



Liebe Leser, liebe Mitbürger,

ein ereignisreiches Jahr 2017 geht zu Ende. Vor allen Dingen hatten wir am 24. September diesen Jahres auch wieder einen Superwahltag mit der Bundestagswahl, Wahl des Landrats des Kreises Neuwied, Wahl des Verbandsbürgermeisters und des Verbandsgemeinderats der zum 01.01.2018 fusionierenden Verbandsgemeinden Rengsdorf-Waldbreitbach. An der Stelle wünsche ich allen gewählten Vertretern der Bundes- und Kommunalpolitik eine glück-

liche Hand für die anstehenden Herausforderungen. Aber auch bei uns im Ort hat sich in 2017 viel getan in Sachen nachhaltige Investitionen in die Zukunft. Mehr dazu im Innenteil. Ich wünsche Ihnen an der Stelle viel Vergnügen beim Lesen der 51sten Ausgabe, ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und Freunde sowie ein gutes und erfolgreiches Jahr 2018.

Horst Ewenz

1. Vorsitzender CDU-Ortsverband Kurtscheid

Aktion „Alte Bilder“

Das Foto zu unserer diesjährigen Aktion „Alte Bilder“ entstand am Ende der 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Es zeigt Gertrud Klein geb. Schrott (ehemals wohnhaft in Kurtscheid, Hochstraße 27) und ihre Freundin Hildegunde Nell geb. Reuschenbach (Sisse Hildegunde). Die beiden jungen Frauen,

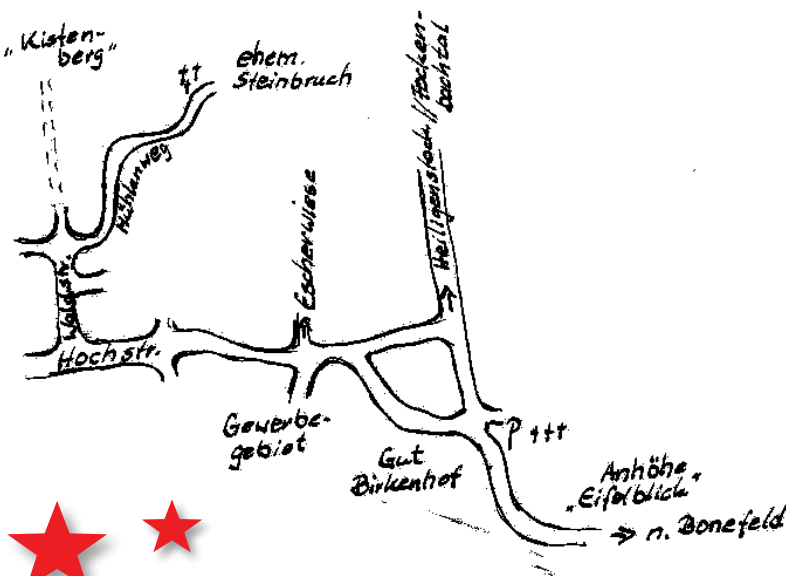
damals um die 25 Jahre alt, besuchten an Allerheiligen das Massengrab amerikanischer und deutscher Soldaten auf der Anhöhe „Zum Eifelblick“ (s. Skizze). In den vorgegangenen Tagen hatten sie die Grabstätte gepflegt und jetzt, zu „Allerheiligen“, mit Blumen geschmückt.





Was war geschehen, dass am „Eifelblick“ dieses Gräberfeld angelegt werden musste?

In den letzten Kriegstagen (Kapitulation am 08. Mai 1945) hatten die amerikanischen Truppen den Übergang über den Rhein erkämpft und rückten schnell auf die Höhen des Westerwaldes vor. (s. Bericht CDU-Information Nr. 43 Dez. 2009) Nach starkem Beschuss unseres Heimatdorfes Kurtscheid am 23. März 1945, versuchten die Amerikaner nun weiter Richtung Bonefeld vorzurücken. Zwei Tage dauerten die Gefechte in der Nähe des heutigen Reiterhofes „Gut Birkenhof“ bis die amerikanischen Soldaten schließlich am 25.03.1945 Bonefeld einnahmen.



Rudolf Kurz, heute wohnhaft im Gartenweg, war damals 16 Jahre alt. Er erinnert sich:

„Wir Kinder waren mit der Mutter und einigen aus der Stadt evakuierten Verwandten im Haus, als sich das Gerücht verbreitete „Die Amerikaner sind im Dorf!“. Meine Neugierde war größer als die Angst, deshalb lief ich hinaus auf die Straße

und direkt auf die amerikanischen Soldaten zu. Weglaufen war zwecklos und so folgte ich dem Zuruf „come on boy“. Schnell konnte ich mir das Abzeichen der Hitlerjugend noch von der Mütze reißen und auf den Misthaufen im Hof werfen. Mir geschah nichts! Der Krieg war für uns nach dem Beschuss des Dorfes nun endlich vorbei.

In den nächsten Tagen bekamen ich und meine Freunde Hermann und Friedrich Frey, Manfred Lück, Erhard Börder, Horst Blüm und Reinhold Engel – alle im Alter zwischen 14 und 16 Jahren – die für uns doch schwierige Aufgabe, die in der Nähe des heutigen Guts „Birkenhof“ und im „Honnfelder Holz“ gefallen Soldaten zusammen zu tragen und zu beerdigen. Dies geschah zunächst auf der Anhöhe des „Eifelblicks“. Hier wurden neun deutsche und vier amerikanische Soldaten beerdigt, Da es an Holz für Särge mangelte, wurden nur die amerikanischen Gefallenen in Holzsärgen beigesetzt. Die deutschen Soldaten wurden in Segeltüchern eingewickelt und Seite an Seite mit den Amerikanern bestattet. Weitere 23 Soldaten fanden wir am Weg „Im Aufsprung“ (zwischen der Straße zur Escherwiese und dem Weg zum Heiligenstock). Sie wurden an Ort und Stelle beerdigt. Da einige der Gefallenen noch ihre Erkennungs-marke trugen, konnten ihre sterblichen Überreste kurze Zeit später den Familien übergeben werden. Die unbekannten Gefallenen kamen auf den Soldatenfriedhof nach Linz.“

Dass es hier in den letzten Kriegstagen überhaupt noch so viele Tote gegeben hatte, ist möglicherweise dem erbitterten Widerstand einiger Soldaten der „Kampfgruppe Bremm“ unter der Führung von Oberstleutnant Bremm zu verdanken. Die Amerikaner forderten schließlich Unterstützung aus der Luft an, um den Widerstand zu brechen.



Oberstleutnant Bremm

Gertrud Klein (siehe Foto auf Titelseite) war übrigens Augenzeugin, als die gefallenen amerikanischen Soldaten vom Eifelblick abgeholt wurden. In ihrer Heimat in den USA sollten sie laut Aussage der anwesenden Amerikaner ihre letzte Ruhestätte finden.

Von den unruhigen Tagen und den Kämpfen kann auch Edmund Blum – Rosenstraße – erzählen:

„Ich, damals 6 Jahre alt, war mit meinen Eltern Maria und Eugen Blum, Johann Hardt (Pät), Bruder Hans und mit zwei weiteren Familien im alten Steinbruch. Dort, am Weg zur Fockenbachsmühle

Themen dieser Ausgabe



Aktion „Alte Bilder“	Seite 01-03
Ampelanlage am Kurtscheider Stock fertig	Seite 03-04
Neue Verbandsgemeinde ab 01.01.2018	Seite 04-06
Flüchtlingshäuser	Seite 06-08
Aus der Gemeinde	Seite 09-10
Deutscher Meister aus Kurtscheid	Seite 10
Im Andenken an Dr. Helmut Kohl	Seite 11
Aussichtsplattform auf dem alten Wasserturm	Seite 12-13
Die „Rehberge“ wurden besser erschlossen	Seite 14
Wahl zum 19. Deutschen Bundestag	Seite 15
Wahl des Landrats im Kreis Neuwied	Seite 15
Prominenter Besuch in Kurtscheid	Seite 16
Wanderung durch die VG Rengsdorf-Waldbreitbach	Seite 17-21
Gemeindestatistik	Seite 22-25
Vereinsjubiläen	Seite 26-29
CDU-Jahreshauptversammlung	Seite 30-31

hatte auch mein Vater eine Hütte im Schutz der Steilwand gebaut. Die Granaten vom amerikanischen Beschuss flogen Tag und Nacht über unsere Köpfe hinweg. Einige deutsche Soldaten, Offiziere und Mannschaften, vielleicht sogar unter der Führung von Oberstleutnant Bremm, lagen noch in unserer unmittelbaren Nähe. Sie hatten sich am Beginn des Waldes auf der linken Seite mit dem abgesägten Dach der Schutzhütte am Sportplatz einen Unterstand gebaut. Beim Angriff eines amerikanischen Flugzeuges wurde eine Bombe mit für die deutschen Soldaten völlig neuer Bauart in der Nähe der Hütte abgeworfen. Die Bombe enthielt Sprengkapseln, die beim Aufprall der Bombe auf den Boden verstreut wurden, ohne zu explodieren. Erst in dem Moment, als einer der deutschen Soldaten eine Sprengkapsel vom Bo-

den aufnahm, explodierte diese und tötete den Soldaten.

Mein Vater entschied nun für unsere Familie Sicherheit im Stollen am Kistenberg in der Nähe vom Domplatz zu suchen. Zum Glück kam schon ein Tag später die Nachricht vom Einzug der Amerikaner ins Dorf und damit vom „Kriegsende in Kurtscheid“. Da unser Haus in der „Jongeass“, heute Rosenstraße, belegt war, mussten wir im Schuppen neben der Schreinerei meines Onkels Johann Hardt unterkommen.

Zu uns Kindern waren die fremden Soldaten immer freundlich. Sie beschenkten uns mit Süßigkeiten und blieben so in guter Erinnerung. Der beim Luftangriff nahe am Steinbruch gefallene Soldat wurde zunächst von seinen Kameraden vor Ort beigesetzt, später aber umgebettet.“

Ampelanlage am Kurtscheider Stock fertig gestellt



Unsere langjährigen Bemühungen für eine Optimierung der Verkehrsverhältnisse am Kurtscheider Stock hatten Erfolg. Die Baumaßnahme für eine verkehrs- und zeitabhängige Lichtsignalanlage und die längere Rechtsabbiegerspur aus Richtung Straßenhaus ist seit einigen Monaten fertig gestellt. Es handelt sich um eine so genannte „intelligente Ampelanlage“, die insbesondere die Situation für die Linksabbieger erheblich verbessern soll. Gleichzeitig soll es durch die

kurzen Schaltzeiten keine größeren Behinderungen für den Durchgangsverkehr auf der B 256 geben.

Die Wirkungsweise und Systematik der Anlage erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Die Ampelanlage ist generell in Betrieb. Verkehrsteilnehmer, die von Kurtscheid kommen überfahren eine im Bitumen verbaute Schleife. Die Ampelanlage, die nur auf der B 256 steht, stoppt dort den Verkehr,



Optimierter Kurtscheider Stock

sobald die unten angegebenen Wartezeiten für die Linksabbieger aus Richtung Kurtscheid erfüllt sind, ehe sie Gelegenheit haben auf die B 256 aufzufahren:

Montag bis Freitag

morgens von 6⁰⁰ - 9⁰⁰ Uhr Wartezeit 60 Sekunden, Rotphase max. 120 Sekunden
tagsüber von 9⁰⁰ - 15⁰⁰ Uhr Wartezeit 30 Sekunden, Rotphase max. 90 Sekunden
nachmittags von 15⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr Wartezeit 60 Sekunden, Rotphase max. 90 Sekunden
abends von 19⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr Wartezeit 30 Sekunden, Rotphase max. 50 Sekunden
nachts von 22⁰⁰ - 6⁰⁰ Uhr Wartezeit 30 Sekunden, Rotphase max. 30 Sekunden

Samstag, Sonn- und Feiertage

morgens von 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr Wartezeit 30 Sekunden, Rotphase max. 50 Sekunden
tagsüber von 12⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr Wartezeit 30 Sekunden, Rotphase max. 40 Sekunden
nachts von 22⁰⁰ - 8⁰⁰ Uhr Wartezeit 30 Sekunden, Rotphase max. 30 Sekunden

Dabei leuchtet zunächst Gelb auf und danach Rot. Grün leuchtet die Ampel nicht, dafür geht die Ampel einfach aus, wenn die Linksabbiegespur geräumt ist.

Auch durch die verlängerte Rechtsabbiegespur aus Richtung Straßenhaus wurde die Verkehrssituation verbessert, weil die Kreuzung jetzt viel übersichtlicher ist. Das Rechtsabbiegen von Kurtscheid Richtung Neuwied ist nun einfacher und sicherer. Die Fahrzeuge, die nach Kurtscheid abbiegen wollen, sind jetzt viel früher zu erkennen. Hierdurch ist das Abbiegen nach Neuwied häufiger möglich.

Die Baumaßnahme, die aus Mitteln des Bundeshaushalts finanziert wurde, hat rund 500000 Euro gekostet. Derzeit ist der Verkehrsfluss am Kurtscheider Stock zufrieden stellend. Es bleibt jedoch abzuwarten wie sich die Situation entwickelt, wenn nach Fertigstellung der Ortsdurchfahrt in Kurtscheid der volle Verkehr wieder über die L 257 laufen wird und die Kreuzung wesentlich mehr Fahrzeuge zu bewältigen hat. ■

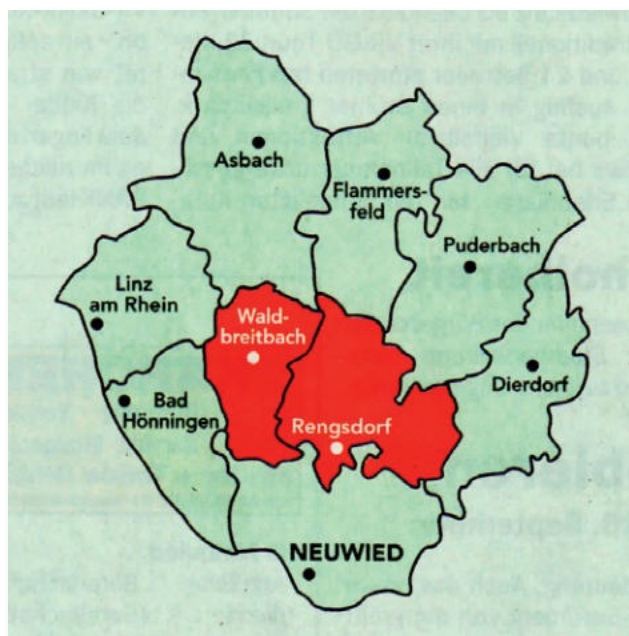
Neue große Verbandsgemeinde startet am 01.01.2018

Wahlen für VG-Rat und Verbandsbürgermeister bereits erfolgt

Die Fusion der beiden Verbandsgemeinden Rengsdorf und Waldbreitbach erfolgt zum 01.01.2018 als neue **VG Rengsdorf-Waldbreitbach** mit dem **Sitz in Rengsdorf**. Dies ist im Landesgesetz über den Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Rengsdorf und Waldbreitbach vom 04. April 2017 festgelegt. In **Waldbreitbach** bleibt jedoch ein **größeres Bürgerbüro**, in dem alle Angelegenheiten für die Bürger aus dem Wiedtal erledigt werden können. Der Zustimmungsprozess der Ortsgemeinden über das Fusionsgesetz erfolgte schon Ende 2016, wobei die erforderlichen Mehrheiten erreicht wurden. Auch die beiden Verbandsgemeinderäte hatten dem Gesetz zugestimmt.

Die neue große Verbandsgemeinde hat folgende Merkmale:

Einwohnerzahl	26 000
Anzahl der Gemeinden	20
Flächengröße	125 qkm
Steuerkraft	22 Mio. €
Kindertagesstätten	14
Grundschulen	7
Realschule plus	1 (Kreis)
Feuerwehren	14
Verbandsgemeinderat . . .	36 Ratsmitglieder



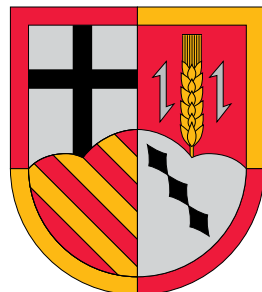
Die Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach besteht aus folgenden Ortsgemeinden: Anhausen, Bonefeld, Breitscheid, Datzeroth, Ehscheid, Hardert, Hausen, Hümmerich, Kurtscheid, Meinborn, Melsbach, Niederbreitbach, Oberhonnfeld-Gierend, Oberraden, Rengsdorf, Roßbach, Rüscheid, Straßenhaus, Thalhausen und Waldbreitbach.

Auch die **Verbandsgemeindewerke** werden zusammengeschlossen, wenn gleich die Abrechnung und die Gebührenerhebung noch fünf Jahre getrennt durchgeführt wird. Damit auch hier eine gute Zusammenarbeit erfolgen kann und leer stehende Räume in Waldbreitbach genutzt werden, ist der Verwaltungssitz der VG Werke in den Räumen der ehemaligen VG in Waldbreitbach. Die technische Abteilung der Werke verbleibt im Industriegebiet Bonefeld, weil hier die entsprechende Infrastruktur aufgebaut ist.

Die Gestaltung des Fusionsrahmens erfolgte durch einen gemeinsamen Lenkungsausschuss unter der Führung der Verbandsbürgermeister. Die Umsetzung der Fusion erfolgte in vielen Arbeitsgruppensitzungen der Abteilungsleiter und Mitarbeiter der Verwaltung. Um die Unterbringung der Mitarbeiter in Rengsdorf zu ermöglichen, war ein Umbau der Verwaltung erforderlich, der auch durch die Landesregierung gefördert wurde. Da durch den Umzug der Verbandsgemeindewerke nach Waldbreitbach auch die leer werdenden Räume genutzt wurden, konnten alle Mitarbeiter untergebracht werden. Schon frühzeitig hatte man sich auf eine gemeinsame EDV, insbesondere für den Finanzbereich geeinigt, so dass der Haushalt der neuen VG und die Haushalte der Gemeinden rechtzeitig erstellt werden können.

Für eine neue Gebietskörperschaft ist auch ein neues Wappen, ein Siegel und eine neue Flagge erforderlich. So wurde von Mitarbeitern der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Lenkungsausschuss ein neues Wappen erarbeitet. Nachdem die Genehmigungsbehörde, das Landeshauptarchiv Koblenz, das Wappen für heraldisch einwandfrei erklärt hat, haben auch die beiden Verbandsgemeinderäte diesem Wappen zugestimmt. Die charakteristischen Elemente der bisherigen Wappen der beiden Verbandsgemeinden wurden in das neue Wappen übernommen.

Wappen der Verbandsgemeinde Rengsdorf- Waldbreitbach



Beschreibung des Wappens (Text Landeshauptarchiv)

„Durch Spaltung und Teilung im Dreibergschnitt geviert, 1: in Silber schwarzes Hochkreuz, 2: in Rot goldene Ähre, begleitet beiderseits von silbernen Forsthaken, 3: in Gold vier rote Schrägbalken, 4: in Silber drei schräg aneinandergereihte schwarze Rauten, Rot-Gold verwechselt stabbordiert.“

Begründung des Wappens:

Seit 1290 war die Neuerburg Sitz eines kurkölnischen Amtes, woran das kurkölnische schwarze Kreuz oben links erinnert. Das Wappen symbolisiert mit der goldenen Ähre, begleitet beiderseits von silbernen Forsthaken, die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in der Verbandsgemeinde und weist mit dem Dreibergschnitt auf den Westerwald hin.

Die roten Schrägbalken in Gold (wiedische Farben) im Wappen erinnern an die ehemalige Landesherrschaft der Grafschaft Wied.

Die Neuerburg wurde im 12. Jahrhundert erbaut und war Mittelpunkt einer kleinen Grundherrschaft, die sich mit dem Kirchspiel Waldbreitbach deckte. Nach der Burg nannten sich seit 1218 die edelfreien Walpoden von der Neuerburg. An sie erinnern im Wappen drei schwarze Rauten in silbernem Schild.

Der rot-goldene Schildbord kennzeichnet das Wappen als das eines Gemeindeverbandes. Mit seinen Farben Rot-Gold deutet es die reife Frucht der Ernte an.

Durch die Fusion war es erforderlich, dass ein **neuer Verbandsgemeinderat gewählt** werden musste. Ebenfalls war die **Wahl eines Verbandsbürgermeisters** erforderlich. Die Wahlen fanden zusammen mit der Bundestagswahl am 24. September 2017 statt. Der neue Verbandsgemeinderat hat folgende Zusammensetzung:

CDU = 14 Sitze, SPD = 12 Sitze, FDP = 3 Sitze, Grüne = 3 Sitze, FWG = 4 Sitze.

Für die Ortsgemeinde Kurtscheid ist Horst Ewenz und Werner Wittlich (beide CDU) im neuen Verbandsgemeinderat vertreten.

Bei der **Wahl zum Verbandsbürgermeister** ergab sich folgendes Ergebnis:

Hans-Werner Breithausen (SPD) = 48,36 %, Christian Robenek (CDU) = 41,41 %, Esther Bender (Grüne) = 10,23 %. Somit war eine Stichwahl erforderlich, die am 15.10.2017 stattfand. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Hans-Werner Breithausen (SPD) = 56,63 %, Christian Robenek (CDU) = 43,37 %. Somit ist Hans-Werner Breithausen unser alter und neuer Verbandsbürgermeister.

Die Konstituierende Sitzung ist für den 09. Januar 2018 vorgesehen. In dieser Sitzung erfolgt der Beschluss über die neue Hauptsatzung und die Wahl der Beigeordneten. Die Wahl der Mitglieder der Ausschüsse ist für Ende Januar 2018 vorgesehen. Im Februar soll auch schon der erste gemeinsame Haushalt der neuen VG verabschiedet werden. Hierbei wird für die Ortsgemeinden die Höhe der Verbandsgemeindeumlage und die sich ergebenden Verschiebungen interessant sein. Man rechnet mit einer höheren Belastung der Ortsgemeinden der bisherigen VG Rengsdorf. Nach einer längeren Konso-

lidierungsphase, wenn vorgesehene Einsparungen realisiert sind, kann sich das teilweise wieder ausgleichen.

Im neuen Verbandsgemeinderat wird das Thema Hallenbad akut sein. Bei allen Überlegungen muss sichergestellt werden, dass unsere Kinder auch weiterhin schwimmen lernen können. Zur Zeit gehen die Kinder von 10 Schulen im Wiedtalbad zum Schwimmunterricht. Um dies auch weiterhin zu gewährleisten, ist eine angemessene Bezuschussung vom Land Rheinland-Pfalz erforderlich. Es ist auch

anzustreben, dass sich weitere Kommunen an einer Lösung finanziell beteiligen.

Die neue Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach liegt im Herzen des Landkreises Neuwied und in einer herrlichen Landschaft, die auch dem Tourismus Chancen bietet. In vielen Orten befinden sich auch größere Industrieansiedlungen, die viele Arbeitsplätze bieten. So sind alle Voraussetzungen gegeben, dass sich die neue Gebietskörperschaft zu einer leistungsstarken und liebenswerten Kommune entwickelt. ■

„Flüchtlingshäuser – was ist das denn?“

So oder ähnlich lautete eine Frage, die mir meine Begleitung beim Spaziergang durch unser schönes Dorf stellte. Natürlich war dieser Frage auch ein Gespräch zur aktuellen Problematik vorausgegangen. Ich erinnerte beim Gespräch an die schwierige Zeit für die vielen heimatvertriebenen Deutschen nach dem 2. Weltkrieg.

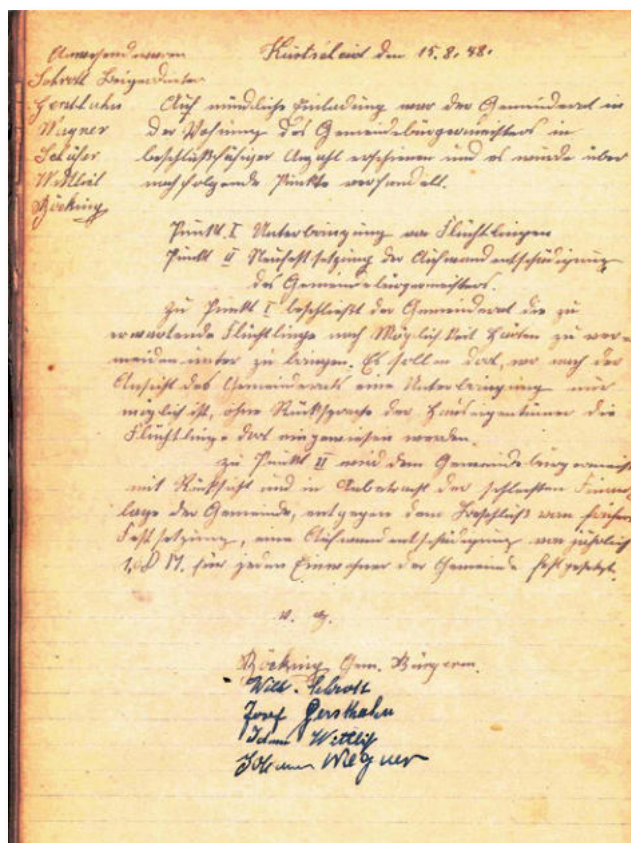
Circa 12 Millionen Heimatvertriebene aus den deutschen Ostgebieten, dem Sudetenland etc. mussten im Gebiet der neuentstandenen Bundesrepublik und auf dem Gebiet der DDR untergebracht werden. Nach einer ersten Unterbringung in Übergangslagern wurden die Vertriebenen über das ganze Land verteilt. Auch der Gemeinderat des stark zerstörten Kurtscheid (s. CDU-Information Ausgabe 14 /1984) musste die Aufnahme Vertriebener organisieren. Bereits am 15. August 1948 befasste sich der damalige Gemeinderat mit dem schwierigen Thema – dabei

wurde wohl auch eine zwangsweise Unterbringung angedacht.

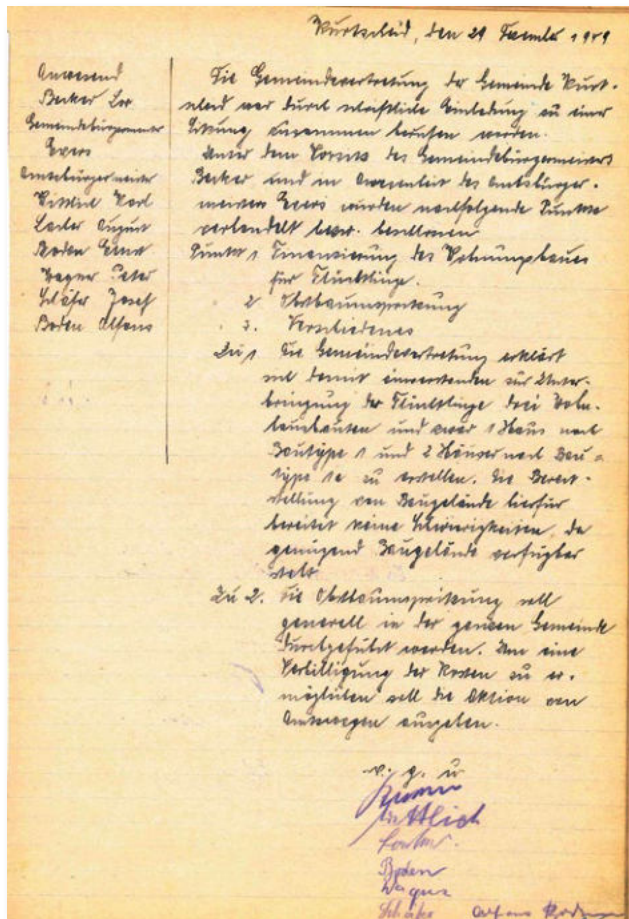
Im Dezember 1949 dominierten dann andere Überlegungen. Jetzt wurde der Beschluss gefasst, die zugewiesenen Heimatvertriebenen in eigens dafür zu errichtenden einfachen kleinen Häusern unterzubringen.

Da die Gemeinde nur wenig Geld hatte, der Jahresetat lag bei ungefähr 25.000 DM, musste bei der Kreissparkasse Neuwied ein Darlehen von 6.000 DM aufgenommen werden. Die Häuser wurden hauptsächlich von heimischen Handwerkern auf gemeindeeigenen Wiesen etwas abseits des eigentlichen Dorfkerns gebaut. Nach den Plänen von Kreisbaurat Schütte wurden baugleiche Häuser auch in vielen Nachbargemeinden errichtet.

Die drei Häuser, heute Schützstraße 2 bis 6, bezogen die Familien Frank, Dörks und Schentek. Weitere



Kurtscheid, den 15.8.1948		
Anwesend waren		
Schrott	Beigeordneter	
Gersthahn	Auf mündliche Einladung war der Gemeinderat in der Wohnung des Gemeindebürgermeisters in beschlußfähiger Anzahl erschienen und es wurde über nachfolgende Punkte verhandelt.	
Wagner		
Schäfer		
Wittlich		
Böcking	Punkt I	Unterbringung von Flüchtlingen
	Punkt II	Neufestsetzung der Aufwandsentschädigung des Gemeindebürgermeisters
Zu Punkt I beschließt der Gemeinderat die zu erwartenden Flüchtlinge nach Möglichkeit Härten zu vermeiden unter zu bringen. Es sollen dort, wo nach der Ansicht des Gemeinderates eine Unterbringung nur möglich ist, ohne Rücksprache der Hauseigentümer die Flüchtlinge dort eingewiesen werden.		
Zu Punkt II		
Böcking	Gem. Bürgerm.	
Wilh. Schrott	(Vater v. Alfons Schrott)	
Josef Gersthahn	(Vater von Christine Eul,...)	
Adam Wittlich		
Johann Wagner	(Vater v. Josef Wagner –OB)	



Aus Wikipedia:

„Die Entstehung von Flüchtlings-siedlungen ging häufig mit sozialen Spannungen zwischen ihren Bewohnern und den Alteinwohnern einer Gemeinde einher. Für manche Flüchtlinge bedeuteten sie auch einen sozialen Aufstieg, weil sie bis dahin in der Regel bei ebendiesen Alteinwohnern untergebracht wurden und erstmals wieder ein Eigenheim hatten.“

Verwandte und andere Familien, die teilweise später nachgezogen waren, wurden anderweitig im Dorf untergebracht.

Auch bei uns in Kurtstschaid verlief die Aufnahme und Eingliederung der Neubürger anfangs nicht immer problemlos. Nach der vielleicht schwierigen „Kennenlernphase“ waren es besonders die jungen Frauen und Männer, die schnell Freundschaften in Kurtstschaid vertieften und Familien gründeten.

Fleiß und Sparsamkeit halfen, dass die Familien die „Flüchtlingshäuser“ schon bald von der Gemeinde käuflich erwarben, erweiterten und zu modernen Häusern umgestalteten!

Aus den Erinnerungen von Vertreibung und den Schwierigkeiten der Suche nach einer neuen Heimat erzählen Waldemar Schentek und Magdalene Reuschenbach geb. Schentek:

Unsere Familie lebte in Stuhm (pol. Sztum) – Ostpreußen nahe Marienburg (pol. Malbork) und hatte

29. Dezember 1949

Becker, Lor.
Gemeindebürgermeister
Ewers
Amtsbürgermeister
Wittlich, Karl
Lacher, August
Boden, Ernst
Wagner, Peter
Schäfer, Josef
Boden, Alfons

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Kurtstschaid war durch schriftliche Einladung zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Unter dem Vorsitz des Gemeindebürgermeisters Becker und in Anwesenheit des Amtsbürgermeisters Ewers wurden nachfolgende Punkte verhandelt bzw. beschlossen.

- Punkt 1 Finanzierung des Wohnbaus für Flüchtlinge
- Punkt 2 Obstbaumspritzung
- Punkt 3 Verschiedenes

Zu 1 Die Gemeindevertretung erklärt sich damit einverstanden zur Unterbringung der Flüchtlinge drei Wohnhausbauten und zwar 1 Haus nach Bautype 1 und 2 Häuser nach Bautype 1a zu erstellen. Die Bereitstellung von Baugelände hierfür bereitet keine Schwierigkeiten, da genügend Baugelände verfügbar steht.

hier Heimat und Auskommen. Im Januar 1945 wurde den Eltern die Situation – das Kriegsgeschehen rückte immer näher – zu gefährlich und man befolgte die Aufrufe zur Evakuierung. Zunächst sollte unsere Familie die Heimat mit der Wilhelm Gustloff (Kreuzfahrtschiff der nationalsozialistischen Organisation KdF; beim Untergang starben mehr als 9.000 Vertriebene).

Die Nachricht von der Überfüllung des Schiffes wurde zunächst mit Bestürzung aufgenommen, später



Waldemar und Magdalene im Schrebergarten nahe am eigenen Haus



konnte man das eigene Glück kaum fassen. Übrig blieb jetzt nur der Landweg. Von Stuhm aus begann die Flucht am 20.01.1945 auf Lastwagen bis Stargard (pol. Starogard) und von dort mit dem Zug in Viehwaggons gemeinsam mit Soldaten und vielen Flüchtenden nach Stettin bis schließlich am 10. Februar Wohnste / Niedersachsen erreicht wurde.

Von vielen besonderen Erlebnissen auf dieser Flucht erzählen die Geschwister: Der 9jährige Waldemar war, wie Oma Franziska und Mutter Lisjen (Elisabeth), darauf vorbereitet, bei jedem Halt des Zuges etwas Essbares zu „besorgen“. Bei einer dieser Unternehmungen hätte Waldemar fast den schon anfahrenden Zug – genaue Abfahrzeiten bei einem Halt waren keinem bekannt – verpasst. In letzter Sekunde konnte er sich an einem außen angebrachten Griff festhalten und schließlich beim nächsten Halt wieder zur Familie finden.

Bei einer anderen Suche fand Waldemar in einem Gewölbekeller flache Holzkistchen – zwei davon konnte der Neunjährige tragen und nahm sie mit. Mit Freude stellte die Familie beim Öffnen fest, dass die Kisten mit geräucherten Bücklingen gefüllt waren – ein Festschmaus begann! Auch die Beobachtung einiger Soldaten, die in einer Molkerei ein „riesengroßes“ Käserad gefunden hatten, dieses jetzt auf dem Bahnsteig mit der Axt zerschlugen und schließlich

stückweise an die Soldaten und Vertriebenen verteilt, ist bis heute fest in der Erinnerung. Von Wohnste kamen die Familien Schentek und Grabert / Gillmeier im Spätherbst 1950 schließlich nach Kurtscheid, wo Schenteks eines der beiden gerade fertiggestellten „Flüchtlingshäuser“ beziehen durften. Andere Familienmitglieder waren im Dorf untergebracht.

Von den Dorfbewohnern wurde man freundlich aufgenommen und die Kinder knüpften schnell Kontakte. Nie vergessen werden Waldemar und Magdalene die letzten Tage vor dem Weihnachtsfest 1950 als die Eheleute Hans und Gretchen Marquart (Ludije) mit einem großen Korb voller Obst und Kartoffeln vor der Tür standen und die Neubürger so willkommen hießen.

Aus weiteren Gesprächen bleibt festzuhalten, dass auch andere Familien im Dorf halfen, so gut sie konnten.

„Wir danken Gott für unser unglaubliches Glück auf der Flucht und bei der Ansiedlung in der neuen Heimat“, meinten Magdalene und Waldemar zum Abschluss eines für den Schreiber sehr interessanten Nachmittages.

PS: In diesem Artikel konnten die Erlebnisse in einer schweren Zeit leider nur ansatzweise wiedergegeben werden. „Ein ganzes Buch könnte man schreiben“, meinte Waldemar nachdenklich. ■



Aus der Gemeinde

Zahlreiche investitionsträchtige Projekte beschäftigen zur Zeit den Ortsgemeinderat Kurtscheid. Neben der Notwendigkeit ist dies auch den aktuellen Randbedingungen der landes- und bundespolitischen Förderpolitik geschuldet. So ist die Ortsgemeinde Kurtscheid noch bis 2021 hinsichtlich Landesförderungen Schwerpunktgemeinde im Land Rheinland-Pfalz. Daher haben wir in 2016 eine weitere Sanierung unserer Wiedhöhenhalle in Angriff genommen. Auch hinsichtlich der anstehenden Erweiterung des gemeinsamen Kindergartens Kurtscheid-Ehlscheid musste bis März diesen Jahres der Bauantrag eingereicht werden. Leider werden die ursprünglich geplanten Kosten bei den verschiedenen Projekten nach entsprechender Ausschreibung aufgrund der konjunkturellen Lage (niedrige Zinsen und hohe Nachfrage nach Baudienstleistungen) teilweise nicht unerheblich überschritten. Dies führt natürlich zu Mehrbelastungen von Kommune und Bürger. Nachstehend zu den laufenden Bauprojekten den derzeitigen Sachstand und wesentlichen Eckdaten:

Ausbau der L 257 Hochstraße

Im März 2017 wurde mit dem Ausbau begonnen. Für die Bauzeit waren 22 Monate veranschlagt. Wie man sieht, ist die beauftragte Tiefbaufirma Fa. Schmidt aus Müschenbach bereits am vierten Bauabschnitt, sodass man damit rechnen kann, dass die ursprünglich veranschlagte Bauzeit wesentlich unterschritten wird und im Frühjahr 2018 mit der Fertigstellung zu rechnen ist.

Voraussichtliches

Gesamtinvestitionsvolumen:	1.940.264 €
• Davon Straßenbau (Land):	761.231 €
• Kanal- und Wasserversorgung (VG Rengsdorf):	617.032 €
• Nebenanlagen (Gemeinde 50 % und Anlieger 50 %):	562.001 €



Sanierung Wiedhöhenhalle

Nachdem wir in 2016 mit dem 1. Bauabschnitt begonnen haben, wird dieser Ende diesen Jahres im Wesentlichen abgeschlossen sein. Umgesetzt sind:

- Umbau der Toilettenanlagen mit Behinderten-WC
- Dacherneuerung altes Feuerwehrhaus
- Neue Gasbrennwerttherme altes Feuerwehrhaus
- Erneuerung der oberen Fensterbänder in der Halle mit Verschattungseinrichtungen
- Blitzschutzanlage
- Erneuerung Trinkwasseranlage und Umstellung Warmwasserversorgung
- Teilweise Beseitigung von TÜV-Mängel (z.B. Not- und Fluchtbeleuchtung)

In einem 2. Bauabschnitt soll dann die Hallenbeleuchtung (Sport- und Festbeleuchtung) auf eine energieeffizientere LED-Technik umgestellt und die Hallenküche saniert werden. Geplant ist eventuell auch noch ein 3. Bauabschnitt in 2019. In diesem Bauabschnitt soll dann die Fassade (Fenster & Wärmedämmung) in Angriff genommen werden.

Voraussichtliches Gesamtinvestitionsvolumen:

(1.- 3. Bauabschnitt):	630.000 €
Anteil Gemeinde:	420.000 €
Förderung aus dem I-Stock:	210.000 €

Erschließung von fünf gemeindeeigenen Baugrundstücken in der Tannenstraße

Im Frühjahr diesen Jahres begannen die Erschließungsmaßnahmen der fünf Baugrundstücke in der Tannenstraße. So wurde die Waldfläche gerodet und die Flächen für die Bebauung entsprechend aufbereitet. Derzeit werden dort neben dem Bürgersteig die Wasser-Abwasser- und Stromversorgung für die einzelnen Grundstücke hergestellt. Die Erschließungsmaßnahmen werden in Kürze abgeschlossen, sodass die Grundstücke Anfang nächsten Jahres baureif sind. Die Grundstücke sollen bauwilligen jungen Familien, bevorzugt aus Kurtscheid, zur Verfügung gestellt werden.

Kindergarten Kunterbunt Kurtscheid-Ehlscheid

Eine weitere finanzielle Herausforderung für die Ortsgemeinde stellt unser mit der Ortsgemeinde Ehlscheid gemeinsamer Kindergarten dar. Der Kindergarten befindet sich von Beginn an in kirchlicher Trägerschaft und wurde 2009 mit Hilfe von Zuschüssen vom Land, Kreis, Ortsgemeinde saniert, umgebaut und erweitert. Durch entsprechende Mehrbedarfsfeststellungen von Kindergartenplätzen seitens

Aus unserer Gemeinde

des Kreises soll der vorhandene Kindergarten um zwei Gruppen erweitert werden. Durch den ungebrochenen Zuzug von neuen Mitbürgern in der Ortsgemeinde Ehlscheid, der wiederum der zunehmend besseren Verkehrsanbindung der letzten Jahre geschuldet ist, nehmen die Ortsgemeinden die Herausforderung an. Stellt doch auch in Zukunft die Bereitstellung von ausreichend Kinderbetreuungsplätzen im Kindergarten einen wichtigen Standortfaktor für beide Ortsgemeinden dar.

Dazu kommt noch der Umstand, dass das Bistum Trier aus fiskalpolitischen Gründen die Kindergärten auf die Kommunen übertragen will. Der Verkauf der Kindergartenimmobilie wurde nach schwierigen Verhandlungen zwischen kath. Kirche und den Ortsgemeinden Kurtscheid und Ehlscheid mittlerweile getätigt. So erwarben die Ortsgemeinden Kurtscheid und Ehlscheid zu je 50 % das Kindergartengebäude und das große Gelände um den Kindergarten von der katholischen Kirche. Der Kaufpreis betrug 312.000 €, somit für die Ortsgemeinde Kurtscheid 156.000 €. Das angeschlossene Pfarr- und Jugendheim verbleibt im Eigentum der kath. Pfarrgemeinde. Bedingt durch eine auslaufende Landesförderung für Kindergärten, mussten die Ortsgemeinden Kurtscheid und Ehlscheid für die geplante Erweiterung um zwei

Gruppen bis April 2017 einen Bauantrag stellen. Das entsprechende Gelände hatte die Ortsgemeinde bereits vor einigen Jahren erworben. Eine entsprechende Planung wurde seitens des Architekten Matthias Hardt im Vorfeld erstellt, sodass der Bauantrag rechtzeitig gestellt werden konnte. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2018 geplant.

Gesamtinvestitionsvolumen	
(Architekt Matthias Hardt):	1.060.000 €
Zuschüsse vom Kreis:	200.000 €
Zuschüsse vom Land:	190.000 €
Eigenanteil Ortsgemeinden	
Kurtscheid und Ehlscheid:	670.000 €
Bei 50 % Anteil je Ortsgemeinde	
für Kurtscheid also:	335.000 €

Sicherlich stellen alle Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von ca. 1 Millionen € über die Jahre eine ordentliche Belastung des Gemeindehaushalts dar, die es zu stemmen gilt. Dennoch tätigen wir diese nachhaltigen Investitionen in unsere Zukunft in einem günstigen Umfeld, welches geprägt ist durch entsprechende liquide Überschüsse, günstigen Zinsen und Förderrandbedingungen und nicht zuletzt durch hohe Wirtschaftskraft (Gewerbesteuereinnahmen) in unserer Ortsgemeinde. ■

Deutscher Meister aus Kurtscheid



Kurtscheid hat einen Deutschen Meister zu feiern! Der 13-jährige Melvin Thran konnte am 21.09.2017 bei der in diesem Jahr in Bielefeld stattfindenden Deutschen Meisterschaft im Karate für Schüler in der Kategorie Kumite U14 bis 50 kg den 1. Platz erkämpfen. Unter 28 Spitzenathleten aus dem ganzen Bundesgebiet konnte sich der Karateka in spannenden Kämpfen durchsetzen, bis am Abend nach dem klaren 3:0 Finalerfolg die Deutsche Nationalhymne für ihn erklang.

Melvin begann bereits im Alter von 5 Jahren mit dem Kampfsport für Körper und Geist. Um Spitzenleistungen abrufen zu können, trainiert er 3-5 Mal im Karate Dojo Anhausen und Wirges. Als Rheinland-Pfälzischer Landeskaderathlet konnte Melvin über die Jahre u.a. bei regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben schon mehr als 30 Pokale und Medaillen gewinnen. Auf Grund seiner herausragenden Leistungen in den letzten Jahren und dem klaren Erfolg bei der diesjährigen Deutschen Meisterschaft wird Melvin aller Voraussicht nach in Kürze in den Bundeskader berufen.

Wir gratulieren Melvin recht herzlich zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft und wünschen ihm weiterhin sportlich und persönlich viel Erfolg. Wir freuen uns jetzt schon auf weitere Nachrichten von diesem jungen Karate-Talent aus unserer Gemeinde. ■

Im Andenken an **Dr. Helmut Kohl †** Kanzler der Einheit

Erinnerungen an ein ungewöhnliches Treffen

Im Jahre 2002 war ich Mitglied des Bundestages und hatte eine Besuchergruppe meines Wahlkreises zum Besuch nach Berlin eingeladen. Unter den Gästen auch Josef (Sepp) Becker und Norbert Menzenbach sen. † aus Kurtscheid. Sepp Becker war besonders interessiert und äußerte den ungewöhnlichen Wunsch, doch den Kanzler einmal persönlich zu treffen. Als „Türöffner“ beim Kanzler sollte ich diesem von einem guten Freund berichten, der ihm, dem Kanzler, in Bezug auf Größe und Gewicht ebenbürtig und dazu, wie der Kanzler selbst auch noch ein „Pfälzer aus Maikammer“ sei.

Während des Besuchs der Wahlkreisgäste ergab sich für mich tatsächlich die Gelegenheit, den Kanzler auf den ungewöhnlichen Wunsch meines Gastes aus Kurtscheid anzusprechen. Helmut Kohl gab „grünes Licht“ mit den Worten: „Werner, wenn deine Kollegen hier sind, ruf mich einfach an und wenn ich Zeit habe, könnt ihr vorbeikommen!“

Mit der Besuchergruppe, darunter auch Karl Eder, ein Journalist aus der Pfalz, der in Ehlscheid wohnte, war ich in Berlin unterwegs, als Kohls Büroleiterin Juliane Weber anrief und mir mitteilte, dass ein persönliches Treffen im Kanzlerbüro möglich sei. Meine Gäste erreichten wenig später mit klopfenden Herzen das Kanzlerbüro.

Hier wurden wir freundlich empfangen und es entwickelte sich ein interessantes Gespräch in lockerer Atmosphäre.

Während der Aufnahme des „Familienfotos“ bemerkte der Kanzler in seiner launigen Art: „Wenn jetzt meine Frau Hannelore noch lebte, würde ich sagen: „Hannelore, da kannst du mal sehen, es gibt noch dickere als ich!“

Natürlich wurde über diesen Besuch beim Kanzler der Einheit später noch oft gesprochen und gelacht.



Werner Wittlich MdB, Norbert Menzenbach sen. †, Dr. Helmut Kohl †, Sepp Becker, Karl Eder †



Aussichtsplattform auf dem alten Wasserturm

Kurtscheid ist die höchstgelegene Gemeinde im Landkreis Neuwied. Von einigen Stellen im Ort hat man wundervolle Ausblicke in verschiedene Bereiche der umliegenden Gegend. Um aber einen Rundumblick in die gesamte umliegende Gegend zu erlangen, muss man noch höher steigen. So förderte der große Gönner der Gemeinde Kurtscheid, der hochwürdige Prälat Prof. Jakob Schütz, schon 1927 den Bau einer Treppe bis zur Spitze des damals neu errichteten Kirchturms. Sie endete „in einem wohl ausgeschlagenen Turmzimmer. Durch acht Fenster genießt man nach allen Seiten die prächtige Aussicht.“ (Auszug aus der „Fremdenliste für den Luftkurort Rengsdorf“, veröffentlicht 2003 in der 37. Ausgabe unserer CDU-Information).

Der wunderschöne alte Kirchturm wurde 1964 wegen Einsturzgefahr abgerissen. Damit verschwand auch die Möglichkeit, den herrlichen Rundumblick zu genießen.



Postkarte mit Ortsansicht und Kirchturm der alten Kirche

Seit vielen Jahren macht man sich in der Gemeinde Kurtscheid Gedanken, wie man den alten Wasserturm nutzen könnte. So gab es im Jahr 2001 die Überlegung, einen Jugendraum im Wasserturm einzurichten. Da der Turm damals noch von der Verbandsgemeinde Rengsdorf genutzt wurde, konnte diese Idee nicht umgesetzt werden. Der Jugendraum wurde zwischenzeitlich im Dachgeschoss der Wiedhöhenhalle realisiert.

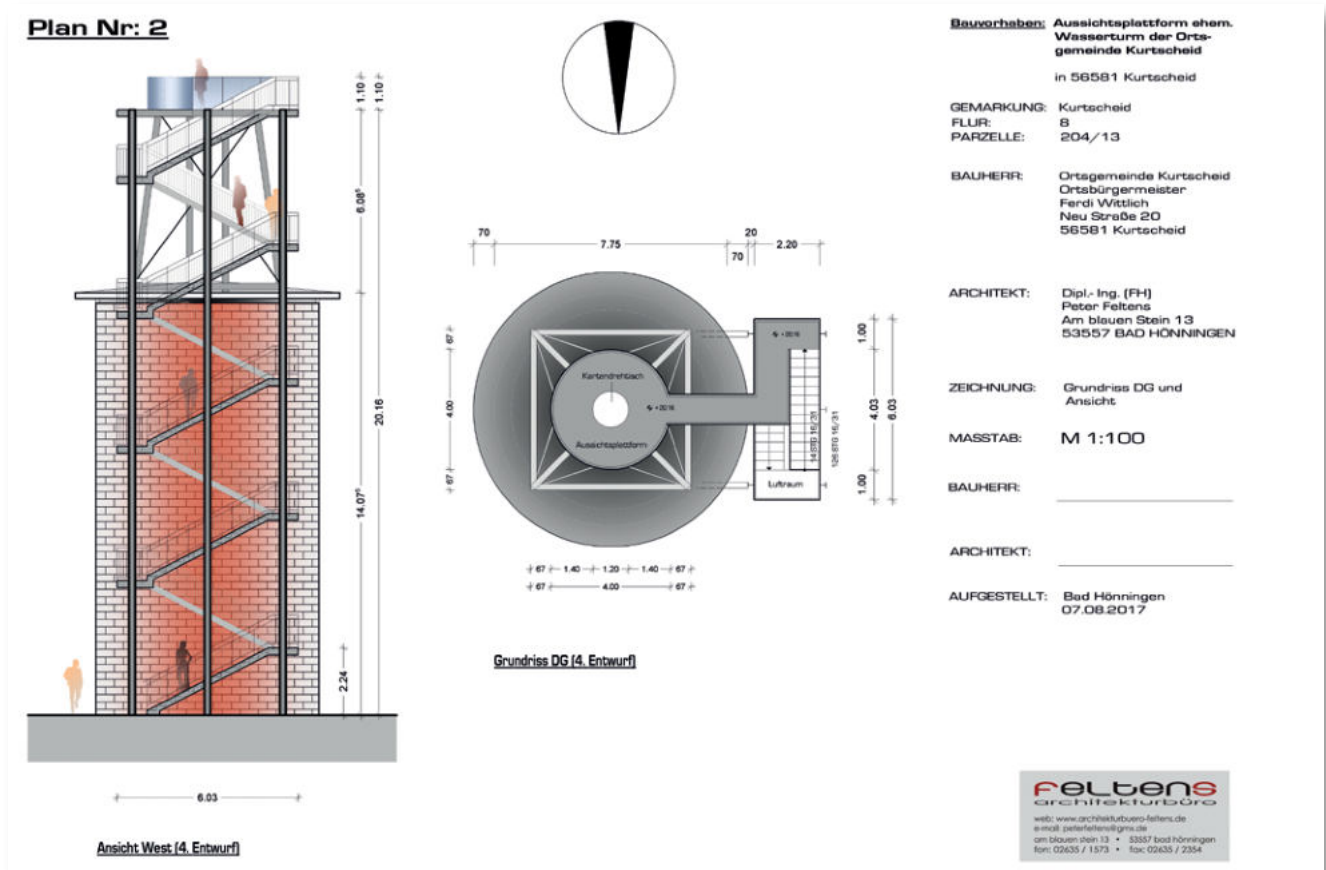
Schon in den 1990er Jahren gab es die ersten Ideen, den Wasserturm zu einem Aussichtsturm umzubauen. Konkretere Überlegungen und die ersten Zeichnungen für eine Aussichtsplattform gab es dann 2013 auf eine private Initiative hin. Er ist seit einigen Jahren außer Betrieb gesetzt. In diesem Jahr wurde der Wasserturm von der Verbandsgemeinde Rengsdorf an die Gemeinde Kurtscheid zurückübertragen. Der Gemeinderat befasste sich Anfang dieses Jahres nochmals mit der Idee und bildete ein „Team Aus-

sichtsplattform Wasserturm“ (TAW). Dieses Team hatte die Aufgabe, ein Konzept für die Errichtung einer Aussichtsplattform zu erarbeiten. Eine weitere Aufgabe des Teams bestand darin, einen Antrag auf Fördermittel über das Rheinland-Pfälzische Entwicklungsprogramm EPLR EULLE auszuarbeiten.

Das Architektenbüro Feltens aus Bad Hönningen wurde beauftragt, hierzu Zeichnungen und Pläne anzufertigen und eine Kostenschätzung zu erstellen. Die Planung sieht eine Außentreppe in Stahlkonstruktion vor. Diese soll auf der Westseite des Wasserturms hinauf zu einer runden Plattform führen, die einen Durchmesser von ca. 4m haben soll. Die Plattform soll ca. 6m über dem Dach des Wasserturms in einer Höhe von ca. 20m errichtet werden (siehe beigefügten Plan). Außerdem sollen am Fuß des Wasserturms eine Raststation mit Bänken und einem Tisch, eine Trinkwasserfüllstation und eine Kompost-Toilettenanlage entstehen. Um einen Lerneffekt für junge Besuchergruppen zu erzielen, ist geplant, Schautafeln zu errichten, auf denen die Funktion eines Wasserturms und weitere Dinge rund um die Wasserversorgung erklärt werden.

Die voraussichtlichen Kosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich auf knapp 135.000,- €. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung im August 2017 beschlossen, die finanziellen Mittel hierzu zur Ver-





fügung zu stellen. Am 10. November 2017 wurde der Antrag zur Förderung der Baumaßnahme bei der LEADER-Kommission der Raiffeisen-Region eingereicht. Bei einem positiven Entscheid der Kommission wäre mit einer finanziellen Förderung des Projektes von mindestens 60% bis maximal 75% durch das Land Rheinland-Pfalz zu rechnen! Die Kommission trifft ihre Entscheidung zu diesem Projekt im Januar 2018.

Man kann sich sicherlich vorstellen, welch einen tollen Ausblick man durch die exponierte Höhenlage von der Aussichtsplattform über dem Wasserturm

hätte. Man könnte nach Verscheid, ins Wiedtal, auf das Siebengebirge, in die hohe Eifel, in den Hunsrück, hinunter ins Rheintal nach Koblenz, in den Taunus, in den Westerwald und natürlich auch auf unseren schöne Gemeinde Kurtscheid blicken. Die Aussichtsplattform wäre eine große Bereicherung für unseren Ort, die neue große Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach und eine tolle Attraktion am Klosterwanderweg.

Hoffen Sie mit uns zusammen, dass die LEADER Kommission positiv über die Förderung entscheidet. Umso schneller könnte die Aussichtsplattform errichtet werden. ■

Unverzichtbar ...

für jeden Kurtscheider Haushalt sind die Bücher unseres verstorbenen Mitgliedes Norbert Menzenbach sen. In seinen Schriften „Die Schule im Dorf“ und „Die Kirche im Dorf“ gibt er Einblicke in die Geschichte unserer Heimat. In den heimatischen Dialekt führt Norbert auch Neubürger mit der Zusammenstellung vieler Begriffe unserer Mundart. Lautzeichen für die richtige Aussprache und zahlreiche Illustrationen helfen bei eigenen Sprechversuchen im „Kurtscheider Platt“.

Wir dürfen diese Bücher nochmals zum Kauf anbieten. Bei Interesse sollten sie schnell handeln und sich bei Günter Wittlich (02634/1079) melden.

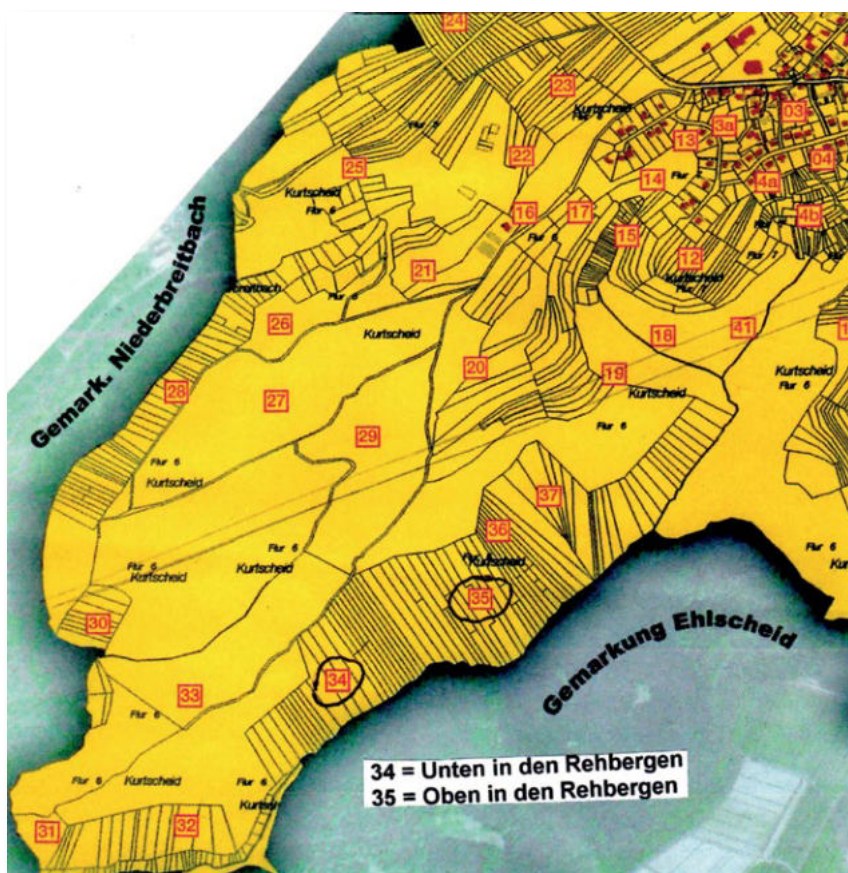
Verkaufspreise: „Die Schule im Dorf“ 10,00 €
„Die Kirche im Dorf“ 8,00 €
„Su schwätzen mir...“ 6,00 €



Die „Rehberge“ wurden besser erschlossen

Jagdgenossenschaft Kurtscheid ließ Wege verbreitern

In der Gemarkung Kurtscheid, Flur 6, Flurbezeichnung „Unten in den Rehbergen“ steht sehr viel erntereifes Holz, was jedoch schlecht erschlossen war. Daher hatte die Jagdgenossenschaft beschlossen, eine Wegeverbreiterung durchzuführen, damit eingeschlagenes Holz auch gut abtransportiert werden kann. Es handelt sich größtenteils um Privatwald, daher wurden die Mittel aus der Jagdpacht verwendet. Die Wegeverbreiterung wurde unter der Leitung von unserem Revierförster Hans-Werner Neitzert durchgeführt und hat rund 3400 € gekostet. Es ist ein ca. 500 m langer gut zu fahrender Weg entstanden, der am Ende einen Wendehammer hat. In dem gesamten Hang ist nun eine gute forstliche Nutzung möglich. Auch für die jagdliche Nutzung ist die Wegeverbreiterung sehr wichtig, so dass hierdurch erst eine Bejagung in diesem Bereich möglich wird.



Auszug aus dem Gemarkungsplan von Kurtscheid

Verbreiteter Weg „Unten in den Rehbergen“



Der Weg zu den Rehbergen führt vorbei am Eichenhof bis zur Rehberghütte, von dort talabwärts. Die Flurstücke reichen bis zum Rehbergseifen.

Unser Revierförster hatte nach dieser ersten Maßnahme vorgeschlagen, auch einen ganz schmalen Weg „Oben in den Rehbergen“ zu verbreitern. Die Weglänge würde etwa bei 400 m liegen und am Ende sollte ebenfalls ein Wendehammer entstehen. In der Jagdgenossenschaftsversammlung 2017 wurde auch dies beschlossen und ein entsprechender Betrag bereitgestellt. Diese Wegeverbreiterung

„Oben in den Rehbergen“ wurde in diesem Herbst durchgeführt. Es ist nun eine weitere gute Erschließung für die Holznutzung geschaffen worden. ■

Wahl zum 19. Deutschen Bundestag

Die CDU/CSU erreichte mit 32,9 % ein sehr mageres Ergebnis, blieb jedoch mit Abstand stärkste Kraft und erhielt somit den Wählerauftrag für eine Regierungsbildung. Die SPD erlitt mit 20,5 % eine katastrophale Niederlage, so dass sie noch in der Wahlnacht einer Regierungsbeteiligung eine Absage erteilte. Somit war nur noch eine Koalition von CDU/CSU, FDP und Grüne (so genannte „Jamaika-Koalition“) möglich. Es folgten lange und schwierige Sondierungsgespräche um festzustellen, ob überhaupt Koalitionsgespräche aufgenommen werden. Die FDP ist jedoch am 19.11.2017 aus den Sondierungsgesprächen ausgestiegen.

Somit ergab sich eine sehr schwierige Situation für eine Regierungsbildung. Bundespräsident Steinmeier appellierte an alle Parteien, ihrer Verantwortung für unser Land gerecht zu werden und dafür zu sorgen, dass eine Regierung gebildet werden kann. Nach einem Gespräch des Bundespräsidenten mit den Parteivorsitzenden von CDU, CSU und SPD wurden dann ergebnisoffene Gespräche vereinbart. Es

werden derzeit mehrere Varianten der Regierungsbildung diskutiert. Welche Lösung letztlich gefunden wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Unser Bundestagsabgeordneter Erwin Rüdell konnte in unserem Wahlkreis Neuwied/Altenkirchen sein Direktmandat mit weitem Abstand, 43,2 %, erfolgreich verteidigen und das auch ohne Rückenwind aus Berlin. In Kurtscheid erzielte er mit 55 % bei den Erststimmen ein Superergebnis.

Erst- und Zweitstimmenverteilung Bundestagswahl vom 24. September 2017 in Kurtscheid:

Erststimmen	%	Zweitstimmen	%
Rüdell, Erwin	55,0	CDU	45,3
Diedenhofen, Martin	21,1	SPD	18,8
Neuhof, Anna	6,1	Grüne	7,8
Weeser, Sandra	2,9	FDP	7,8
Bülow, Jochen	4,5	Linke	4,7
Bleck, Andreas	7,6	AfD	10,7
Sonstige	2,8	Sonstige	4,9

Wahl des Landrats im Kreis Neuwied

Gleichzeitig mit der Wahl des 19. Deutschen Bundestages am 24. September diesen Jahres wurde der zukünftige Landrat des Kreises Neuwied gewählt. Die beiden Kandidaten Achim Hallerbach als 1. Kreisbeigeordneter des Kreises Neuwied für die CDU und Michael Mahler als derzeitiger Verbandsgemeindebürgermeister der Verbandsgemeinde Bad Honningen für die SPD, lieferten sich bei einer hohen

Wahlbeteiligung von 73,23 % ein spannendes Duell für das Amt des Landrats im Kreis Neuwied. Nachstehend das Gesamtergebnis im Kreis Neuwied.

In Kurtscheid erhielt CDU-Kandidat Achim Hallerbach 68,69 % der abgegebenen Stimmen und damit das höchste ortsbezogenen Ergebnis im Kreis Neuwied.

Die Wahlbeteiligung in Kurtscheid lag bei 78,89 %.

	Wahlbet.	Achim Hallerbach		Michael Mahler	
		Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
VG Asbach	77,83 %	8760	65,10	4696	34,90
VG Bad Honningen	73,41 %	2355	35,37	4304	64,63
VG Dierdorf	72,92 %	3245	54,17	2745	45,83
VG Linz	76,39 %	6107	55,82	4835	44,18
VG Puderbach	73,43 %	4257	51,09	4076	48,91
VG Rengsdorf	74,85 %	5297	53,51	4603	46,49
VG Unkel	80,07 %	4351	55,19	3532	44,81
VG Waldbreitbach	74,73 %	3096	57,35	2302	42,65
Stadt Neuwied	68,53 %	15.864	48,71	16.702	51,29
Gesamtergebnis	73,23 %	53.332	52,74	47.794	47,62





Prominenter Besuch in Kurtscheid

Oft sehr schwierig – im Wahlkampf immer wieder möglich! Gute Verbindungen nach Berlin sind die Grundlage für positive Zusagen auf eine Einladung prominenter Politiker zum Besuch im Wahlkreis Neuwied.

Für solche Veranstaltungen, die oft von vielen an der Politik interessierten Bürgern besucht werden, bietet sich unsere Gemeinde mit den entsprechenden Räumlichkeiten in der Wiedhöhenhalle immer wieder gerne an.



(Foto Klaas)

Peter Altmaier, MdB, Bundesminister und Chef des Kanzleramtes umriss am 15. September wesentliche Aufgaben für die neue Legislaturperiode. Von den Befindlichkeiten aller Deutschen (Migrationspolitik, Steuern, Renten, Dieselskandal bis zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hin zur Europafrage umriss er viele Themen zu denen die Zuhörer in



So kam am 05. April 2017 Dr. Norbert Röttgen, MdB, nach Kurtscheid. Als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, ist er unmittelbar in die deutsche Außenpolitik einbezogen. In seinem Referat ging er besonders auf die Probleme unserer Zeit ein und machte deutlich, dass die Bundesrepublik in einer globalisierten Welt nicht auf einer „Insel der Glückseligen“ lebt. „Wenn in Syrien Krieg herrscht, ändert sich die Wirklichkeit auch in Neuwied oder in Kurtscheid.“



der Zukunft Antworten erwarten. Mit dem Fazit: „Wir können stolz sein auf dieses Land.“ fand er bei seinen Zuhören viel Zustimmung. ■



(Foto Klaas)



Wanderung durch die Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach



Naturschönheiten dieser Region wurden schon 1892 beschrieben

In dem Buch „Führer durch den unteren Westerwald“, dass vom Verschönerungs-Verein für den unteren Westerwald mit der ersten Ausgabe 1892 herausgegeben wurde und in einem Nachdruck von 1914 unter der Datenbank „dilibri RLP“ archiviert ist, ist auch ein Wandervorschlag von Rengsdorf über Kurtscheid – Neuerburg – Marienhaus – Waldbreitbach – Hausen – Mahlberg – Wiedbachstraße (Datzeroth – Laubachsmühle) und zurück nach Rengsdorf zu finden.

Als diese Wanderung Ende des 19. Jahrhunderts beschrieben wurde, war es undenkbar, dass die damaligen Ämter Neuerburg und Rengsdorf jemals fusionieren könnten. Die Fakten der Kommunikation, der Mobilität aber auch der unterschiedlichen Religionszugehörigkeit standen einer solchen Zusammenlegung absolut im Wege. Interessant ist aber, dass die Naturschönheiten dieser ganzen Region erkannt und Ämter übergreifend in einer Wanderbeschreibung damals schon dargestellt wurden. Somit kann man zu Recht sagen, dass die neue große Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach in eine herrliche Landschaft eingebettet ist. Sicher haben sich einige Örtlichkeiten und Namen verändert, aber das große Ganze ist gleich geblieben. Der heutige „Klosterweg“ ist in etlichen Passagen deckungsgleich mit der damaligen Wegbeschreibung.



In dem Vorwort des damaligen Wanderführers heißt es:

Man wird sich an den Schönheiten, die auch unsere Gegend bietet, die aber noch zu wenig bekannt sind, um richtig gewürdigt zu werden, ergötzen und sich in den prachtvollen Waldungen laben und erholen.

Weiter heißt es in dem Vorwort:

Der „Verschönerungsverein für den unteren Westerwald“ der sich 1889 in Rengsdorf gebildet hat, und dem die umliegenden Ortschaften der Bürgermeisterei Anhausen sowie das Dorf Kurtscheid angehören, hat sich bereits viele Freunde und Gönner erworben.

Die Schlusspassage lautet:

Wir aber rufen allen denen, die dieses Büchlein in die Hand nehmen und die uns mit ihrem Besuche beehren und erfreuen wollen, ein „herzliches Willkommen“ zu.

Rengsdorf, im April 1892

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins für den untern Westerwald

Bei der Gründung des Verschönerungs-Vereins 1892 in Rengsdorf war auch der damalige Pastor von Kurtscheid, Herr Prälat Jakob Hubert Schütz, maßgeblich beteiligt. Auch an dem Text dieses Büchlein ist seine Handschrift deutlich erkennbar. Die Ortsgemeinde Kurtscheid ist auch heute noch Mitglied in diesem Verschönerungsverein und zahlt jährlich einen Beitrag. Nun zu der Wanderbeschreibung:

Wanderung

Rengsdorf – Kurtscheid – Neuerburg – Marienhaus – Waldbreitbach – Hausen – Mahlberg – Wiedbachstraße

Von Rengsdorf aufwärts der Provinzialstraße nach bis zum „Ehlscheider Stock“ (Bank 170), oder bis dahin auf dem neben der Straße her im Wald angelegten Pfad am Pflanzgarten vorbei. Dann links die Ehlscheiderstraße bis Bank 169. Hier schneidet rechts ein Pfad eine Kurve der Straße ab, welche wir bei Bank Nr. 167 wieder erreichen. Hier der Straße nach über den Laubach bis Bank 166. Von da aus führt rechts ein Fahrweg und ein Waldpfad, meist sanft ansteigend, bis zur Bank 159.

(Schutzhütte Rennwegecke) am Rand des Waldes. Kurt-scheid liegt vor uns. Kurtscheid, 430 Einwohner, ist katholischer Pfarrort. Sitz der Westerwälder Obstverwertungs-Genossenschaft, und zwar für Verwaltung und Fabrikation. Produkte: Alle Beerenweine, besonders Heidelbeer- und Johannisbeerwein. Spezialität: Heidelbeer-kognak und Originalheidelbeerbranntwein, ferner alkoholfreier Apfelwein (Edeltrank). Ausschank der Erzeugnisse in den Wirtschaften Klein und Reuschenbach, Gastwirtschaft „Zur Wilhelmsruh“ (Inhaber Geschwister Klein) und Pension „Ilstein“ (Inhaber Müller), sind als gute, preiswerte Häuser für Pensionäre zu empfehlen- Rengsdorf – Kurtscheid 1 Stunde.

Beim Eintritt in das Dorf Kurtscheid an der Pumpe vorbei links aufwärts der Hauptstraße nach. Die Kirche liegt am Westende. An ihr vorüber bis zum Kirchhof. Rechts Bank Nr. 143, links 144 und 145. Hier prächtige Aussicht. Nach Süden Blick bis Ehrenbreitstein, an besonders klaren Tagen bis zur Mündung der Lahn, im



Siebengebirge mit den Gipfeln Ölberg, Lohrberg, Löwenburg, Nonnenstromberg

Südwesten und Westen die Eifel mit der hohen Acht. Im Westen erblicken wir den Mahlberg, im Nordwesten die malerischen Kuppen des Siebengebirges und im Norden einen schönen Bergkegel, das Roßbacher Häuptchen. Im Norden liegen vor uns von links nach rechts genommen die Dörfer Hochscheid, Goldscheid, Hollig und Siebenmorgen.

Zur Neuerburg folgen wir der Kurtscheid – Niederbreitbacher Straße bis Bank 142 (Wegweiser). Rechts lohnt der Blick in ein dunkel bewaldetes Tal. Dem Feldweg geradeaus bis Bank 141. Hier Blick auf die Burg, in das Wiedtal und auf die bei Hausen gelegene Lungenheilstätte (heute Westerwaldklinik). Wegweiser. Dieser weist abwärts auf einen Feldweg, auf dem wir um



Neuerburg aus Richtung Kurtscheid





den vorliegenden Berg herum zur Neuerburg gelangen. Sie ist erbaut auf dem Rücken eines Bergausläufers, der sich zwischen die steilen, waldumkränzten Höhen des Fockenbachtals einschiebt und sich in einer Reihe scharfer Felszacken fortsetzt. Die Burg mag wegen ihrer Lage für frühere Zeiten ein fast unüberwindbares Hindernis gewesen sein. Jetzt ist alles Trümmerwerk, nur der Hauptturm ist ziemlich erhalten. – Entstehung und Zerstörung der Burg sind in Dunkel gehüllt.

Anmerkung: Der Rittersaal wurde freigelegt und ist wieder benutzbar und auch über die Entstehung der Burg gibt es inzwischen weitere Erkenntnisse.

rechts bergauf zum Ackerhof. An ihm vorbei auf dem Feldweg geradeaus. Links Blick auf Niederbreitbach und die Wied, rechts auf dem Berg Kloster Marienhaus. Dem Feldweg nach bis zum Wegweiser, dann rechts eine kurze Strecke bergauf, um dann links einzubiegen.

Marienhaus ist Mutterhaus der Franziskanerinnen des 3. Ordens. Hauptzweck der Gesellschaft: Krankenpflege. Wir erreichen zuerst das Antoniushaus (Krankenhaus für psychisch Kranke). An ihm vorbei zu den Hauptgebäuden. Sehenswerte Kirche.

Durch den Klosterhof den Kreuzweg abwärts nach Waldbreitbach. Dem Kreuzweg nach bis zur ersten Gabelung,



Romantisches Fockenbachtal

Als letzte adelige Besitzerin wird genannt die Gräfin Mechthild von Sayn, die ihr Besitztum der Komturei des deutschen Ordens in Waldbreitbach vermachte. Bei der Säkularisation kam die Burg in den Besitz der Fürsten zu Wied.

Im Tal liegt der Kelterhof, auf dem Berg gegenüber der Ackerhof. Beide gehörten zur Neuerburg. Kurtscheid - Neuerburg 1/2 Stunde. Setzen wir unsere Wanderung fort, so müssen wir zunächst ungefähr 50 Schritte auf dem Weg nach Kurtscheid zurück, dann rechts den Waldweg abwärts bis zum Bach, über diesen hinüber auf schattigem Wege zum Kelterhof.

Auf dem Wiesenpfad weiter abwärts bis zum Steg über den Fockenbach (links nach Niederbreitbach), wir gehen

dann rechts weiter. Hier prächtiger Blick auf Kloster Josephshaus und das Tal der Wied. Neuerburg – Marienhaus 40 Min.

Waldbreitbach liegt in einem der schönsten und mildesten Teile des Wiedbachtals. Täglich Automobilfahrten nach Niederbieber und zurück, andere Fuhrgelegenheiten im Dorf. Wirtschaften: Schmitz, Kröll, Pütz. Marienhaus – Waldbreitbach 10 Minuten. Wir verlassen nun Waldbreitbach in südlicher Richtung. Auf dem Weg zur Brücke rechts die 1700 erbaute Kreuzkapelle.

Dann über die Wiedbrücke zum Kloster Josephshaus. Es ist wie Marienhaus 1864 mit bescheidenen Anfängen gegründet worden. Franziskanerkloster. Zweck: Krankenpflege. Vom Kloster weiter in das Dorf Hausen



Kloster Marienhaus mit Klosterkirche



Kreuzkapelle an der Wied



(Wirtschaft: Kröll). Rechts weiter von Hausen ungefähr 1/2 Stunde bergauf liegt die in den letzten Jahren eröffnete Lungenheilstätte (heute Westerwaldklinik). Durch Hausen der Hönninger Straße nach. Wo sie im rechten Winkel abbiegt rechts nach und durch Frorath bis zur Wegetafel „Mahlberg“, dann links. Nach ungefähr 30 Schritten rechts den Fußweg weiter bis zum Hofe „Mahlberg“. Von hier aus bis zum Hofe „Mahlberg Hähne“, vor welchem wir links in den Waldpfad einbiegen, der uns zum Gipfel des Berges führt.

Der Mahlberg liegt ungefähr 400 m über der Nordsee, trigonometrischer Punkt zweiter Klasse. Basaltbruch. Durch den Bergsturz hat der Gipfel sein charakteristisches Äußere verloren. Bei der Gelegenheit sind auch das 13 m hohe Kreuz und das trigonometrische Zeichen abgestürzt. Aussicht: Vor uns das Tal der Wied, in der Mitte Hausen mit Josephshaus und der Lungenheilstätte (heute Westerwaldklinik), links Waldbreitbach, rechts Niederbreitbach. Gegenüber der Kreuzweg, der zum Marienhaus führt, und dahinter viele Wohnstätten, unter denen besonders Rahms, Wüscheid, Glockscheid und Oberhümmerich hervorragen. Im Norden sehen wir das Siebengebirge, nach Westen reicht der Blick über den Rhein hinaus in die Eifel. Im Hof Mahlbergs-Hähne ist eine Erfrischung zu haben. Waldbreitbach – Malberg 1 Stunde.

Auf dem Waldpfad zurück bis Mahlbergs-Hähne, dann auf der nach Südosten führenden Straße, am Marienhof (rechts) und Langscheid (links) vorbei, nach Sohlscheid. Hier beim zweiten Kreuz links ab. Auf dieser Strecke rechts das tief eingeschnittene Tal des Nonnenbachs. Bei der scharfen Biegung der Straße prächtiger Blick. Vor uns wird das Tal durch eine quer liegende Bergkette geteilt. Der Durchbruch derselben heißt Würigloch. Dicht daneben rechts die Clemenshütte, verlassenes Hüttenwerk mit Denkmal des Kurfürsten Clemens Wenzeslaus (Wirtschaft), weiter abwärts Datzeroth. Links aufwärts Niederbreitbach. Die Straße abwärts bis zur Wiedbachstraße (Malberg – Wiedbachstraße 1 Stunde).

Rückweg von hier aus:

- 1. rechts wiedabwärts durchs Würigloch nach Datzeroth zur Laubachsmühle (1 Stunde), dann links aufwärts nach Rengsdorf;*
- 2. die Straße links aufwärts über die Wied nach Niederbreitbach (10 Minuten), im Dorf rechts ab über Wolfenacker, Hegerhof nach Kurtscheid und Rengsdorf (2 1/2 Stunden).*

Anmerkung: Heute stehen auf dem Mahlberg und auch in Kurtscheid Panoramatafeln, die die Umgebung sehr schön erläutern. ■



Herrlicher Blick vom Malberg-Gipfel





Die letzte Gemeindestatistik, die wir erarbeitet und veröffentlicht haben, hat es 1993 in der 25. Ausgabe unserer CDU-Information gegeben. Das ist schon lange her und es ist an der Zeit, die Entwicklung unseres Ortes nochmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die **Einwohnerzahl** Kurtscheids hat sich über die letzten 200 Jahre wie folgt entwickelt:

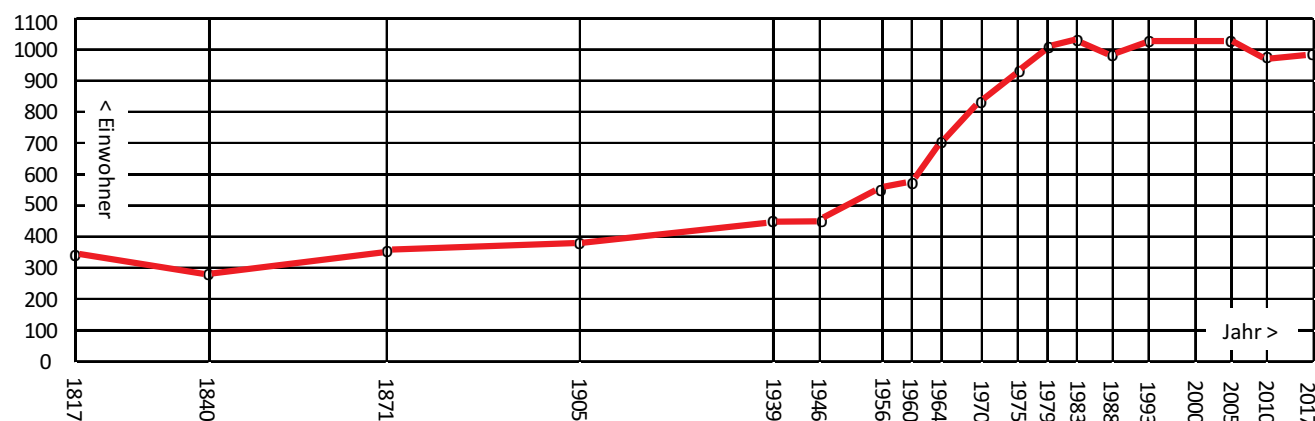
(Einwohnerzahlen mit Haupt- und Nebenwohnsitz, Zahlen vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz und von der VG-Verwaltung Rengsdorf, ¹ für das Jahr 2017 Einwohnerzahl Stand 30.09.2017)

Jahr	1817	1840	1871	1905	1939	1946	1950	1956	1960
Einwohner	338	285	350	387	441	452	492	550	572

Jahr	1964	1968	1970	1975	1979	1983	1986	1988	1993
Einwohner	705	758	832	918	1004	1067	1009	987	1015

Jahr	2005	2007	2010	2012	2015	2016	2017
Einwohner	1039	1043	971	966	985	980	986 ¹

Graphisch dargestellt sieht die Entwicklung der Einwohnerzahlen so aus:



Wie anhand der Zahlen und in der Graphik sehr gut zu erkennen ist, hat sich die Einwohnerzahl unserer Gemeinde zwischen 1950 und 1980 mehr als verdoppelt. Seit 1980 pendelt der Wert rund um die 1.000 Einwohner-Marke herum. Die Tendenz der Einwohnerzahl über die letzten 25 Jahre gesehen ist sogar leicht fallend.

Dies ist eigentlich verwunderlich, wenn man die **Anzahl der Straßen, der Häuser und Haushalte** in Kurtscheid über die Jahre miteinander vergleicht und in Verbindung mit den Einwohnerzahlen bringt:

Jahr	1975	1993	2007	2017
Anz. Straßen	19	25	27	27
Anz. Häuser	201	284	331	349
Anz. Haushalte	348	391	452	463
Einwohner	918	1015	1043	986
Ø Einw./Haushalt	2,64	2,60	2,31	2,13

Im Vergleich zum Jahr 1975 ist die Einwohnerzahl in Kurtscheid im Jahr 2017 nur um 7,4% (+ 68 Einwohner) gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der bewohnten Häuser um 73,6% (+ 148 Häuser), und die Anzahl der Haushalte um 33,0% (+ 112 Haushalte) erhöht.

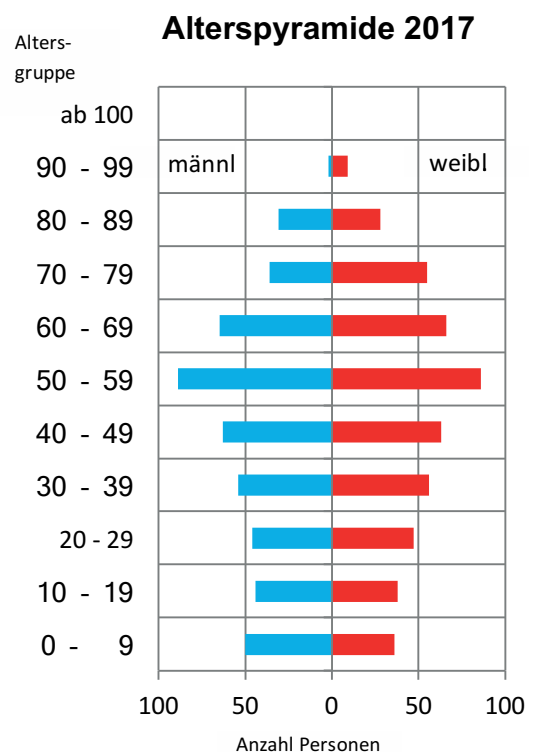
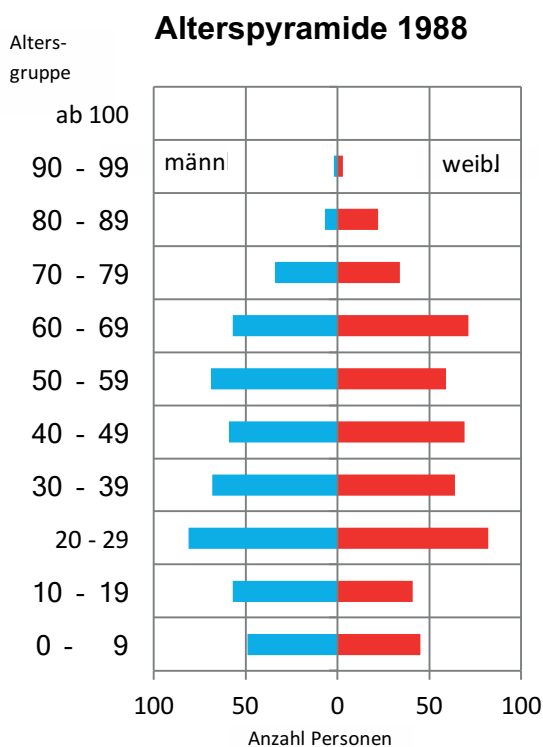
Das wirkt sich natürlich auf die durchschnittliche Personenanzahl je Haushalt aus. Waren es im Jahr 1975 noch 2,64 Personen je Haushalt, so sind es 2017 nur noch 2,13 Personen.





Ein Phänomen, das nicht nur in Kurtscheid zu beobachten ist, ist die Veränderung der **Altersstruktur**. Schauen Sie sich hierzu die folgende Tabellen und Alterspyramiden an:

Altersgruppe (Jahre)	1988			Entwicklung 2017 zu 1988	2017			Altersgruppe (Jahre)
	männl.	weibl.	gesamt		gesamt	männl.	weibl.	
ab 100	0	0	0	+/- 0,0%	0	0	0	ab 100
90 - 99	2	3	5	+ 120,0%	11	2	9	90 - 99
80 - 89	7	22	29	+ 103,4%	59	31	28	80 - 89
70 - 79	34	34	68	+ 33,8%	91	36	55	70 - 79
60 - 69	57	71	128	+ 2,3%	131	65	66	60 - 69
50 - 59	69	59	128	+ 36,7%	175	89	86	50 - 59
40 - 49	59	69	128	- 1,6%	126	63	63	40 - 49
30 - 39	68	64	132	- 16,7%	110	54	56	30 - 39
20 - 29	81	82	163	- 42,9%	93	46	47	20 - 29
10 - 19	57	41	98	- 16,3%	82	44	38	10 - 19
0 - 9	49	45	94	- 8,5%	86	50	36	0 - 9



Die Tabellen und die Alterspyramiden zeigen, dass immer weniger jüngere Bürger in Kurtscheid wohnen. Besonders ausgeprägt ist dieses Phänomen bei der Altersgruppe der 20 bis 29 jährigen Personen. In dieser Personengruppe gibt es heute 70 Frauen und Männer weniger (-42,9%) im Vergleich zum Jahr 1988. Erfreulich ist hingegen, dass - wie überall in Deutschland - auch die Menschen in Kurtscheid immer länger leben. Beides zusammen genommen schlägt sich auf den Altersdurchschnitt der Bürger in Kurtscheid nieder. Lag dieser im Jahr 1988 noch bei 40,9 Jahren, ist er im Jahr 2017 auf 46,2 Jahre gestiegen.

Günstig hat sich die Anzahl der (sozialversicherungspflichtigen) **Arbeitsplätze** entwickelt, die die ortsansässigen Firmen zur Verfügung stellen.

Im Jahr 1988 gab es in Kurtscheid schon 387 Arbeitsplätze.

Laut statistischem Landesamt waren es im Juni 2015 insgesamt 511 Beschäftigte!



Hiervon haben 70 Arbeitnehmer/innen ihren Wohnsitz in Kurtscheid. 441 Frauen und Männer pendeln von außerhalb nach Kurtscheid zu ihrer Arbeitsstelle. 276 Kurtscheiderinnen und Kurtscheider pendeln nach außerhalb an ihren Arbeitsplatz.

Dies sind erfreuliche Zahlen, die sich natürlich auf die Finanzentwicklung der Gemeinde auswirken. Kurtscheid steht in der neuen Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach sehr gut da. Sehen Sie hierzu zum Vergleich die nächste Tabelle. Sie basiert auf den vorläufigen Haushaltsplanzahlen / Steuermesskraftzahlen für das Jahr 2018 der jeweiligen Gemeinden.

Die für 2018 vorläufig geplanten Steuereinnahmen in Kurtscheid summieren sich wie folgt:

Grundsteuer A:	1.950,00 €
Grundsteuer B:	155.000,00 €
Gewerbsteuer:	515.000,00 €
Anteil an der Einkommenssteuer:	434.000,00 €
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer:	72.500,00 €
Familienleistungsausgleich (vom Land):	51.000,00 €
Hundesteuer:	5.500,00 €
Summe:	<u>1.234.950,00 €</u>

Steuermesskraftzahl für 2018 1.302.851,00 €
(ergibt sich aus den Steuereinnahmen vom 01.10.2016 bis zum 30.09.2017)

Statistik über die Gemeinden der VG Rengsdorf-Waldbreitbach

Gemeinde	Einwohner Hauptwohnsitz (30.06.2017)	Rang	Steuermesszahl (HH-pläne 2018)	Rang	Steuermesskraft (je Einwohner)	Rang
Anhausen	1.370	10	1.262.257,00 €	8	921,36 €	8
Breitscheid	2.181	2	2.244.552,00 €	2	1.029,14 €	5
Bonefeld	953	13	611.048,00 €	15	641,18 €	18
Datzeroth	249	20	137.363,00 €	20	551,66 €	20
Ehlscheid	1.490	8	1.063.603,00 €	12	713,83 €	13
Hardert	833	14	542.450,00 €	17	651,20 €	17
Hausen	1.881	6	1.164.874,00 €	10	619,28 €	19
Hümmerich	751	16	514.538,00 €	18	685,14 €	15
Kurtscheid	966	12	1.302.825,00 €	7	1.348,68 €	3
Meinborn	493	19	369.406,00 €	19	749,30 €	12
Melsbach	2.013	3	1.696.265,00 €	4	842,66 €	10
Niederbreitbach	1.587	7	1.055.752,00 €	13	665,25 €	16
Oberho.-Gierend	1.075	11	1.416.873,00 €	6	1.318,02 €	4
Oberraden	654	18	666.808,00 €	14	1.019,58 €	6
Rengsdorf	2.804	1	5.103.067,00 €	1	1.819,92 €	1
Roßbach	1.431	9	1.236.633,00 €	9	864,17 €	9
Rüscheld	782	15	542.916,00 €	16	694,27 €	14
Straßenhaus	1.935	4	1.932.421,00 €	3	998,67 €	7
Thalhausen	731	17	1.104.595,00 €	11	1.511,07 €	2
Waldbreitbach	1.889	5	1.582.934,00 €	5	837,97 €	11
VG insgesamt	26.068		25.551.180,00 €		980,17 €	

Tabelle der für 2018 geplanten Steuermesskraftmesszahlen aller Gemeinden der Verbandsgemeinden Rengsdorf und Waldbreitbach

Aus der Aufstellung ergibt sich, dass die Gemeinde Kurtscheid in der bald fusionierten großen Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach Rang 12 bei den Einwohnerzahlen belegt, Rang 7 bei der Steuermesskraftzahl erreicht, und – nach den Gemeinden Rengsdorf und Thalhausen – das dritthöchste pro Kopf Steueraufkommen in der neuen großen Verbandsgemeinde hat.

Hohe Steuereinnahmen bedeuten allerdings auch hohe Abgaben im Rahmen des Umlageverfahrens

und des kommunalen Finanzausgleichs. So ist für 2018 vorläufig geplant, dass unsere Gemeinde u.a. folgende Abgaben zu leisten hat:

An den Landkreis Neuwied (Kreisumlage):	583.184,00 €
An die VG Rengsdorf (VG-Umlage):	315.133,00 €
Grundschulumlage (an VG):	73.858,00 €

Wir möchten nochmal auf die Themen Einwohnerzahlen und Altersstruktur zurückkommen. Wie zu erkennen ist, stagniert die Einwohnerzahl unserer Gemeinde schon seit ca. 40 Jahren. Gleichzeitig ver-





ändert sich die Altersstruktur in unserem Ort. Unsere Bürger leben länger. Es gibt aber weniger Kinder, Jugendliche, und insbesondere viel weniger junge Erwachsene als noch vor 30 Jahren.

Betrachten wir nochmals die eingangs erwähnte Gruppe der 20- bis 29-jährigen Personen, die heute aus in Summe 93 Frauen und Männern besteht. Diese Gruppe gehörte im Jahr 2007 zu den 10 bis 19 jährigen Personen, die damals noch aus 135 Mädchen und Jungen bestand! D.h., aus dieser Gruppe sind 42 Personen aus Kurtscheid weggezogen! Gründe hierfür sind z.B. die schulische Ausbildung oder das Studium, weit entfernte Arbeitsplätze, Heirat und der damit verbundene Wohnortwechsel. Als weiterer Grund kommt hinzu, dass es für junge Leute in unserer Gemeinde sehr schwierig ist, ein Baugrundstück oder ein Haus zu erwerben.

Nach jüngsten Zählungen gibt es in der Gemeinde Kurtscheid noch **30 freie Bauplätze**, die sich in **privater Hand** befinden. Im Baugebiet Birnbaumstück sind erst 29 der 47 Baugrundstücke bebaut, d.h. nach fast 20 Jahren sind erst 61,7% der Grundstücke ihrer Zwecknutzung zugeführt! Die anderen freien Baugrundstücke sind im Ort verteilt und liegen noch viel länger brach!

Um der Tendenz der „Überalterung“ Kurtscheids entgegenzuwirken, und der anhaltend hohen Nachfrage nach Baugrundstücken wenigstens zu einem kleinen Teil gerecht zu werden, hat die Gemeinde 5 neue Bauplätze in der Tannenstraße aufgelegt. Sie sind in wenigen Wochen soweit erschlossen, dass sie bebaut werden können. Detaillierte Informationen zum Bewerbungs- und Vergabeverfahren für diese 5 in Gemeindebesitz befindlichen Baugrundstücke werden Anfang Januar 2018 im neuen Amtsblatt der Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach veröffentlicht, oder können ab da an beim Ortsbürgermeister erfragt werden.

Dass junge Kurtscheiderinnen und Kurtscheider ihre

Heimatgemeinde verlassen, und keine jungen Familien nach Kurtscheid siedeln können, hat ungewollte Folgen für unsere Gemeinde. Neben anderen negativen Effekten hat dies z.B. auch Auswirkungen auf das Kurtscheider Vereinsleben, dem schlicht und einfach der Nachwuchs verloren geht!

Ein anderer, ungewollter Nebeneffekt ist, dass der Gemeinde durch die unbebauten Grundstücke Steuereinnahmen in Form des Anteils an der Einkommensteuer verloren gehen, die die Bürger erwirtschaften würden, die auf diesen Grundstücken wohnen könnten.

Wir sind nicht gegen das Auflegen neuer Baugebiete; im Gegenteil. Schließlich will unsere Gemeinde der wachsenden Nachfrage gerecht werden, und dafür sorgen, dass sich mehr junge Familien in Kurtscheid ansiedeln können.

Aus Erfahrung wird man klug: So könnte sich das Verfahren zum Auflegen eines neuen Baugebietes dahingehend ändern, dass die Gemeinde zumindest große Teile des angedachten Baugebietes schon zu Beginn der Planung zu fairen Bedingungen von den Eigentümern erwirbt. Beim Verkauf der neuen Grundstücke könnte die Gemeinde dann nach einem festzulegenden Regelwerk Einfluss nehmen.

Bevor die Gemeinde solch zeitaufwendige Projekte in Angriff nehmen kann, wäre es sehr hilfreich, wenn zunächst die vorhandenen Baulücken geschlossen werden könnten.

Deshalb hier unsere freundliche Bitte an die Besitzer der freien Baugrundstücke: Überlegen Sie es sich doch noch einmal, Ihre Baugrundstücke zu verkaufen. Es gibt eine hohe Nachfrage an Bauplätzen. Tragen Sie mit dazu bei, dass unsere Gemeinde nicht überaltert. Sorgen Sie mit dafür, dass wir jungen Familien im Dorf halten und weitere Familien nach Kurtscheid ziehen können. Helfen Sie mit, dass unser Ort weiterhin Zukunft hat, und mit seinen aktiven Vereinen lebens- und liebenswert bleibt. Unser Bürgermeister hat viele Anfragen und kann Kontakte zu Interessenten herstellen. ■

Der CDU-Ortverband bedankt sich bei den Sponsoren, die mit Ihrem finanziellen Beitrag die Herausgabe dieser Zeitung mit ermöglicht haben:

**Elfriede & Josef Becker,
Josefine Menzenbach, Peter Hack,
Georg Schmitt, Werner Wittlich,
Horst Ewenz, Martin Hermann**

...sowie bei den Firmen:

**Eloxalwerk Becker-Menzenbach GmbH,
J. Menzenbach Fleischwaren und
Tiefkühlkost GmbH & Co. KG,
NM Stahlgeräte GmbH,
Schäfer Trennwandsysteme GmbH**



Das Redaktionsteam 2017:

**Horst Ewenz, Günter Wittlich,
Heinz-Dieter Wagner, Martin Hermann
Werner Wittlich, Alfons Hartmann,
Bruno Rüth**

Layout & Druck:

**mohrmedien gmbh · 56579 Rengsdorf
www.mohr-medien.de**





Vereinsjubiläen

Der CDU – Ortsverband gratuliert allen Vereinen, die in 2017 ein Jubiläum hatten, aufs herzlichste...

40 Jahre Turn- und Sportverein Kurtscheid

Der Turn- und Sportverein Kurtscheid wurde 1977 von einigen sportlichen Frauen gegründet. Mittlerweile zählt der Verein mit über 80 aktiven und passiven Mitgliedern zu den größten Vereinen Kurtscheids. Das 40-jährige Jubiläum wurde in diesem Jahr groß gefeiert, denn Geselligkeit wird im Sportverein groß geschrieben. Am 11. August machten sich 29 gut gelaunte Frauen auf in die Pfalz. Man verbrachte zwei wunderschöne Tage und es gab auch viel zu sehen, wie z.B. Neustadt an der Weinstraße oder Rhodt unter der Riedburg. Am zweiten Tag

wurde eine Wanderung zum Hambacher Schloss (ein besonderer Ort, „die Wiege der Demokratie“) unternommen. Dem Verein stehen mehrere Trainerinnen zur Verfügung und somit findet stets ein abwechslungsreiches Programm statt. Ganzkörpertraining für Jung und Alt findet jeden Mittwoch um 20 Uhr in der Wiedhöhenhalle statt und donnerstags um 18 Uhr ist Walking angesagt. Jedes Jahr veranstaltet der Verein auch eine Rückenschule. Gerade in der heutigen Zeit ist es sehr wichtig sich sportlich zu betätigen, um im Alltag fit zu sein. ■



Das Bild entstand anlässlich der Jubiläumstour in die Pfalz.

50 Jahre Musikverein „Harmonie“ Kurtscheid e.V.

Seit 50 Jahren ist der Verein fester Bestandteil der Ortsgemeinde Kurtscheid und weit über deren Grenzen bekannt.

Die Idee, eine Blasmusikkapelle zu gründen, hatte Lehrer Rudolf Becker. Im Jahr 1967 wurde mit 64 musikbegeisterten Mitgliedern der Verein gegründet. Heute sind es 42 aktive Musiker, die der Dirigent Michael Schmitz immer wieder aufs Neue zu fordern weiß. „Harmonie“ steht für solide musikalische Qua-

lität und ein gutes Miteinander, was den Vereinsvorsitzenden Ferdi Wittlich schwärmen lässt.

Auf der „Harmonie“ Liste stehen bis heute mehr als 2000 Auftritte, Mitwirkung an mehr als 130 Karnevalsumzügen und 170 Martinszügen, 35 Jahre „Cafe Harmonie“ in der Adventszeit, musikalische Ausbildung von mehr als 350 Kindern und die Teilnahme an ungezählten Festen.

Das Jubiläumsjahr wurde am 18. Juni mit einem mu-





Der Musikverein „Harmonie“ vor dem Brunnen an der Kirche.

sikalisch mitgestalteten Festgottesdienst in der Hl. Schutzengelkirche Kurtscheid eröffnet.

Am 8. Juli folgte ein Sommerkonzert auf der Kornbitze, mit vielen Besuchern und schönstem Sommerwetter. Der Festhöhepunkt folgte dann am 16./17.

September mit einem großen Oktober- und Musikfest. Dieses Fest begleiteten auch viele befreundete Musikvereine und verschönten den Sonntag mit ihrer Musik. Ein weiterer Höhepunkt war zum Jahresabschluss das traditionelle „Cafe Harmonie“. ■

Die kfd Kurtscheid – Rengsdorf



In diesem Jahr feierte die kfd Kurtscheid-Rengsdorf ihr 50-jähriges Jubiläum.

Die Frauengemeinschaft Kurtscheid wurde im Mai 1967 unter dem Namen „Mütterverein“ von Maria Boden, Anneliese Böcking und Hedi Wendels unter der Mitwirkung von Pastor Dreikhausen gegründet. Das Jubiläum wurde am Sonntag, dem 21. Mai 2017, mit einem Festgottesdienst und einem anschließenden Sektempfang gefeiert. Danach wurden die Mitglieder ins Jugendheim zum Mittagessen, Sketchvortrag, Kaffee und Kuchen eingeladen.

Im Verein sind derzeit 126 Frauen, die sich auch sehr stark im kirchlichen Bereich engagieren. Es werden Gottesdienste und Wallfahrten gestaltet. Im Monat März wird jeweils mit den evangelischen Mitchristen der Weltgebetstag begangen. In der Fastenzeit wird zu Kreuzweg- sowie zu Rosenkranzandachten eingeladen. Wenn das Fronleichnamfest in Kurtscheid stattfindet, wird einer von drei Altären mit einem Blument Teppich verschönert. Traditionell wird auch seit über 40 Jahren nach dem Martinsumzug Kartoffelsalat mit Würstchen serviert. Es werden auch immer schöne Ausflugsfahrten unternommen. Die kfd ist ein

sehr aktiver Verein und ist in Kurtscheid nicht mehr wegzudenken.



Das Foto zeigt den Vorstand zum Jubiläumsgottesdienst.

Die Kirmesgesellschaft feiert 90-jähriges

Der Traditionsverein KGK Kurtscheid wurde vor 90 Jahren gegründet. Seit Jahrzehnten richtet die Kirmesgesellschaft die „Heilige Schutzengel-Kirmes“ in Kurtscheid aus. Zur Zeit hat der Verein ca. 25 aktive Mitglieder. Bereits am Freitag zum Kirmesstart wird beim Baumaufstellen mit vielen Bürgern, Jung und Alt gefeiert. Dabei gibt es zu den Klängen des Musikvereins Harmonie auch etwas für das leibliche Wohl. Am nächsten Abend wird unter der Begleitung eines befreundeten Musikvereins das Kirmespaar abgeholt und im Anschluss in der Wiedhöhenhalle

gefeiert. Sonntags wird der feierliche Gottesdienst besucht, wobei gleichzeitig traditionell die Schützenmajestäten gekrönt werden. Und wieder geht's unter Mitwirkung des Musikvereins mit einem großen Festumzug zur Wiedhöhenhalle. Dort findet dann das traditionelle Frühschoppenkonzert statt. Nachmittags gibt's Kaffee und Kuchen sowie eine Verlosung, musikalisch umrahmt. Montags sammelt die Kirmesgesellschaft Speck und Eier. Mit einem Mittagessen und Freibier der „Ehemaligen“ klingt die Kurtscheider Kirmes langsam aus. ■



Wisst ihr noch, wie es früher war ?

Karneval vor 50 Jahr !

In jedem Jahr zur Karnevalssession hört man um die Kurtscheider Höhen den Schlachtruf „Hie – Höh“. Der KCK feierte in diesem Jahr stolz seinen 50. Geburtstag. Im Februar 1967 wurde der Verein Karnevals-Club-Kurtscheid „Hie Höh“ ins Leben gerufen. In jedem Jahr sind die Veranstaltungen mit durchschlagenden Erfolgen gekrönt. Bis heute kann der Verein auf viele Höhepunkte zurückblicken. Dazu zählen große Umzüge in den 70er Jahren, wobei so viele Bürger des Dorfes beteiligt waren, dass kaum ein Zuschauer am Streckenrand übrig war.

Heute sind rund 80 Mitglieder im KCK aktiv, geführt bis Juni 2017 durch den 1. Vorsitzenden Fridel Wagner. Bei der Jahreshauptversammlung im Juni 2017 wurde Rebecca Eul zur 1. Vorsitzenden gewählt. Weiterhin unterstützt Fridel Wagner mit seiner langjährigen Erfahrung den Verein als Zweiter Vorsitzender.

Auch in diesem Jubiläumsjahr gab es wieder viele Höhepunkte. Es begann mit dem Kinderkarneval, an dem den Kids sehr viel Spiel, Spaß und Unterhaltung geboten wurde. Aus den eigenen Reihen zeigten die KCK- Bambinis vor heimischem Publikum erstmals ihr Können und begeisterten die Zuschauer. Als nächster Höhepunkt fand am Schwerdonnerstag die Möhnensitzung der Konfettimöhnen (Leitung Obermöhn Rita Wagner) mit ihrem bunten und kurzweiligen Programm und dem anschließenden Möhnenball statt. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete, unter der hervorragenden Leitung des Sitzungspräsidenten Manuel Preyer, am Samstag die große Prunksitzung. Mit vielen Büttenreden, Sketchen, Tanz und Gesang wurde das Publikum zum 50. mal begeistert. Als Dank an alle Aktiven fand Anfang Oktober ein sehr schöner Ausflug ins Elsass und in den Schwarzwald statt. ■



Wer erstklassige Büttenreden erleben will, der ist in den Sitzungen in Kurtscheid an der richtigen Adresse.

**Mitarbeiten,
mitbestimmen
als Mitglied der**

CDU

**Werden Sie Mitglied im
CDU-Ortsverband Kurtscheid**

+++ Aus dem CDU-Ortsverband +++

Jahreshauptversammlung 2017 des CDU-Ortsverbandes Kurtscheid

Zur Jahreshauptversammlung des CDU Ortsverbandes Kurtscheid konnte der erste Vorsitzende, Horst Ewenz, zahlreiche Besucher begrüßen. Neben den Mitgliedern waren auch der 1. Vorsitzende des neu gebildeten CDU-Gemeindeverbandes Rengsdorf-Waldbreitbach, Viktor Schicker, der Kandidat für das Bürgermeisteramt der neuen Verbandsgemeinde, Christian Robeneck, und der Kandidat für das Amt des Landrats, der erste Beigeordnete des Kreises, Achim Hallerbach, anwesend.

Kassierer Alfons Hartmann, seit 30 Jahren Mitglied der CDU und seit 28 Jahren 1. Kassierer, trug den Kassenbericht vor. 28 Jahre die Kasse zu führen, sei genug, meinte anschließend Alfons Hartmann. Das Amt des Kassierers solle ab sofort ein jüngeres Mitglied verantworten.

Für sein langjähriges Engagement im Vorstand und für seine stets korrekte Kassenführung bedankte sich der erste Vorsitzende. Die Versammlung schloss sich dem Dank mit anhaltendem Beifall an.



Nach der Begrüßung durch Horst Ewenz wurde der Verstorbenen gedacht. Seit der letzten Jahreshauptversammlung sind die Mitglieder Josef Boden und Josef Menzenbach verstorben. Ihnen und allen anderen verstorbenen Mitgliedern wird ein ehrendes Andenken bewahrt.

Horst Ewenz berichtete über den Sachstand Hochstrasse, den geplanten zeitlichen Verlauf und die Kosten des Ausbaus; den Bau der Ampelanlage am Kurtscheider Stock, den Kauf des Kindergartenanwesens durch die Ortsgemeinden Ehlscheid und Kurtscheid und die Erweiterung der Kindergartenräume um zwei weitere Gruppen, sowie sonstige Vorhaben der Ortsgemeinde.

Die Kassenprüfer Klaus Menzenbach und Hans Gerd Auer hatten die Kasse geprüft und keine Unregelmäßigkeiten festgestellt. Der Vorstand wurde auf ihren Antrag hin entlastet.

In diesem Jahr standen Neuwahlen an. In die Mandatsprüfungs- und Zählkommission wurden Martin Hardt und Norbert Menzenbach und zum Wahlleiter Helmut Nalbach gewählt.

Die Wahlen hatten folgende Ergebnisse:

- | | |
|-----------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender | Horst Ewenz (Wiederwahl) |
| 2. Vorsitzender | Bruno Rüth (Wiederwahl) |
| 1. Kassierer | Martin Hermann |
| 2. Kassierer | Jürgen Weingarten |

Als Beisitzer in den Vorstand des Ortsverbandes



wurden Martin Hardt, Martin Schäfer, Alfons Hartmann und Udo Fischer gewählt. Kassenprüfer wurden Richard Wittlich und Dietmar Hessler. Als Delegierte für den Kreisparteitag wurden Horst Ewenz, Norbert Menzenbach, Martin Hermann und Bruno Rüth gewählt. Stellvertreter wurden Werner Wittlich, Martin Hardt, Heinz-Dieter Wagner und Helmut Nalbach. Delegierter für den Kreispartei-ausschuss wurde Horst Ewenz und Bruno Rüth sein Stellvertreter.

Für ihre langjährige Zugehörigkeit zur CDU wurden folgende Mitglieder geehrt:

55 Jahre	Helmut Nalbach
45 Jahre	Gisela Schäfer
45 Jahre	Egon Müller
40 Jahre	Fridel Wagner
40 Jahre	Albert Reuschenbach
35 Jahre	Helmut Schönenbach
30 Jahre	Alfred Dittrich
30 Jahre	Alfons Hartmann
30 Jahre	Werner Schäfer
30 Jahre	Klaus Menzenbach

30 Jahre
30 Jahre
30 Jahre
30 Jahre
30 Jahre
30 Jahre
25 Jahre
5 Jahre

Sabine Auer
Doris Menzenbach
Jürgen Weingarten
Norbert Menzenbach
Udo Fischer
Werner Velten
Martin Schäfer
Josefine Menzenbach

Verbandsbürgermeisterkandidat Christian Robeneck und Landratskandidat Achim Hallerbach stellten ihre vielfältigen Ziele vor, die sie nach der Wahl umsetzen wollen.

Viktor Schicker berichtete über die zukünftigen Aufgaben des neuen Gemeindeverbandes. Er appellierte an die Anwesenden, aktiv den Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde, Christian Robeneck, und den Kandidaten für das Amt des Landrates, Achim Hallerbach, zu unterstützen. In seinem Schlusswort versprach Horst Ewenz, die beiden Kandidaten seitens des Ortsverbandes tatkräftig zu unterstützen. Er wünschte beiden Bewerbern viel Glück und Erfolg.

Wie gut, ...

dass uns unsere aufmerksamen Leserinnen und Leser auf Unrichtigkeiten in unseren Texten aufmerksam machen. So geschehen zum Text „Die Ditzje brängt die Burchmöhn“ (Ausgabe Dezember 2016). Inhaltlich ist der Text bezogen auf die Geschehnisse in Kurtscheid richtig! Die Aussagen zum Puderbacher Land bezogen sich allerdings auf die in Horhausen ansässige Kollegin unserer Hebamme Gertrud Zimmermann, geb. Wenigmann (1896 – 1974) aus Niederbreitbach (genannt „Niedebräpe Traud“). Auch sie fuhr mit dem Motorrad, später mit ihrem Loyd 600 über die Dörfer, um dem Nachwuchs ans Licht der Welt zu helfen.

Die Redaktion bedankt sich für den Hinweis!



**Hebamme Gertrud Zimmermann,
genannt „Niedebräpe Traud“**



*Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr 2018!*

CDU

Ortsverband Kurtscheid